

## SLOVENSKEGA NARODA

UREDNIŠTVO, UPRAVA IN INŠERATNI ODDELEK:  
LJUBLJANA, PUCCINJEVA UL. 5  
TELEFON ST. 31-22, 31-23, 31-24, 31-25 in 31-26.

PONEDELJSKA IZDAJA „JUTRA“

IZHAJA VSAK PONEDELJEK KOT PONEDELJSKA  
IZDAJA „JUTRA“Schwere Kämpfe mit neu herangeführten  
feindlichen Luftlandetruppen südlich und  
südöstlich Nimwegen

Starke Feindangriffe östlich Luneville abgefangen — In Boulogne noch tapferster Widerstand der Reste der Besatzung — In Italien Anhalten der harten Kämpfe im Raum Firenze — Vor den Karpatenpässen im Gebiet südlich Sanok und Krosno erneuter sowjetischer Durchbruchversuch vereitelt — Angriffe massierter bolschewistischer Kräfte im Nordabschnitt der Ostfront abgewiesen oder aufgefangen

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Sept. DNB. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Mittelholand landete der Feind gestern erneut stärkere Kräfte aus der Luft mit Schwerpunkt im Raum südlich und südöstlich Nimwegen. Eigene Truppen trafen sofort zum Angriff an. Die schweren Kämpfe sind noch im Gange.

Die eigenen Absetzbewegungen in Westholand nehmen den geplanten Verlauf. Südlich Aachen und an der Elbefront wurden auch gestern alle Angriffe des Gegners abgewiesen.

Die starken Angriffe des Feindes östlich Luneville führten zu Anfangserfolgen, wurden dann aber abgefangen. Seit Beginn der Kämpfe vernichteten unsere Panzerverbände hier 106 schwere amerikanische Sherman-Panzer.

Die in den Brückenköpfen Epinal und Remiremont kämpfenden eigenen Truppen wurden nach schwerem Kampf auf das Ostufer der Mosel zurückgenommen. Die erbitterten Strassenkämpfe in Remiremont halten an. Südlich der Stadt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen, ein Einbruch im Gegenstoss vereitelt.

In Boulogne leisteten die Reste der Besatzung in ihren Stützpunkten südlich des Hafens immer noch tapferen Widerstand. In St. Nazaire und Lorient blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Marinefernkampfbatterien nahmen Folkestone und Dover wirksam unter Feuer. Der Grossraum von London lag auch gestern unter dem schweren Feuer der V. 1. In Italien erzielte der Feind in den auch gestern im Raum Firenze anhaltenden schweren Kämpfen geringen Bodengewinn, nachdem mehrere Angriffe unter hohen Verlusten an der eigenen Abwehr gescheitert waren. An der Adria wurden bei aufeinander Kampfaktivität mehrere örtliche Vorstösse des Gegners abgewiesen.

Aus dem südwestlichen Siebenbürgen wird anhaltende örtliche Kampfaktivität gemeldet.

Težki boji z novo dovedeno sovražnikovo  
letalsko pehoto južno in južnovzhodno od  
Nimwegena

Preštrženi močni sovražnikovi napadi vzhodno od Luneville — V Boulogne najhujši odpor ostankov posadke — V Italiji se nadaljujejo trdi boji na področju Firenze — Pred karpatškimi prelazi na področju južno od Sanoka in Krosna preprečen ponovni sovjetski proboj — Napadi množičnih boljševiških sil v severnem odseku vzhodnega bojišča odbiti ali preštrženi

Führerjev glavni stan, 24. sept. DNB. Vrhovno poveljništvo oboroženih sil objavlja:

V Srednji Nizozemski je izkrcal sovražnik večer iz zraka ponovno močnejše sile s težiščem na področju južno in južnovzhodno od Nimwegena. Lastne čete so takoj pričele napad. Težki boji so še v teku.

Lastni odmični premiki v zapadni Nizozemski potekajo po načrtu.

Južnovzhodno od Aachna in na bojišču pri Eiflu smo tudi večer odbili vse nasprotnikove napade.

Sovražnik je imel z močnimi napadi vzhodno od Luneville začetne uspehe, ki pa smo jih nato prestregli. Od pričetka bojev so uničili tu naši oklopniški oddelki 106 težkih ameriških Shermanovih oklopnikov.

Lastne čete, boreče se na predmostjih pri Epinalu in Remiremontu, smo po težkem boju odmaknili na vzhodno obrežje Mosela. V Remiremontu se nadaljujejo ogorčeni poulični boji. Južno od mesta smo odbili številne sovražnikove napade in s protinapadom očistili nek vdor.

V Boulogne so ostanki posadke še vedno najhujše upirajo v svojih oporiščih južno od luke. V St. Nazaire in Lorientu so bili brezuspešni sovražnikovi napadi.

Mornariške dalekometne baterije so uspešno obstreljevale Folkestone in Dover. Velepodročje Londona smo tudi večer obstreljevali s težkim ognjem »V.1«.

V Italiji je zasedel sovražnik v težkih bojih na področju Firenze, ki so se nadaljevali tudi večer, le malo ozemlja, potem ko se je lastni obrambi izjalovilo več napadov ob velikih izgubah nasprotnika. Ob Jadranu smo po življenju bojcev delovanju odbili več nasprotnikovih krajevnih sunkov.

Iz južnozpadne Sedmograške javljajo o krajevnem bojnem delovanju.

Na obeh straneh Turde so se ob žilavi obrambi in uspešnih protinapadih nemških in madžarskih oklopniških sil izjalovili novi nasprotnikovi poizkusi proboja. Med brezuspešnimi napadi nadmočnih rumunskih oddelkov na področju južno od Neumarkta je utrpel sovražnik velike izgube. Krajevni boljševiški napadi v Szeklerjevem rogliču in vzhodnih Karpatih so bili brezuspešni.

Pred karpatškimi prelazi na področju južno od Sanoka in Krosna se nadaljujejo težki boji. Naše oklopniške sile in gren-

Beiderseits Torenburg sind neue Durchbruchversuche des Gegners an der zähen Abwehr und durch erfolgreiche Gegenangriffe deutscher und ungarischer Panzerkräfte gescheitert. Bei vergeblichen Angriffen überlegener rumänischer Verbände im Raum südlich Neumarkt erlitt der Feind hohe Verluste. Örtliche Angriffe der Bolschewisten im Szekler-Zipfel und in den Ostkarpaten blieben erfolglos.

Vor den Ostkarpatenpässen im Raum südlich Sanok und Krosno dauern die schweren Kämpfe an. Gegenstösse unserer Panzerkräfte und Grenadiere verhinderten auch gestern die feindlichen Durchbruchversuche.

Unsere gepanzerten Angriffstruppen haben südwestlich Mlau bisher 91 Panzer und 184 Geschütze des Gegners vernichtet oder erbeutet.

Die im Nordabschnitt fortgesetzten Angriffe massierter bolschewistischer Infanterie- und Panzerkräfte wurden auch gestern unter Abschluss zahlreicher feindlicher Panzer abgewiesen oder aufgefangen. Verbände der Luftwaffe griffen mit gutem Erfolg in die erbitterten Kämpfe ein. Trotz starken Druckes der Bolschewisten gehen die Bewegungen unserer Truppen planmässig weiter.

Die Luftwaffe schoss in den beiden letzten Tagen an der Ostfront 73 feindliche Flugzeuge ab und vernichtete 51 Panzer, mehrere hundert Fahrzeuge sowie zahlreiche Geschütze.

Bei den Kämpfen gegen Banden in der nordöstlichen Slowakei wurden nach bisher vorliegenden Meldungen über 40 Sowjetkommissare gefangen genommen.

Tagesangriffe nordamerikanischer Bomber richteten sich gegen einige Orte in Südostdeutschland und im Sudetenland. Bei Nacht griffen britische Bomber rheinisch-westfälisches Industriegebiet und besonders die Städte Neuss und Düsseldorf an.

Luftverteidigungskräfte schossen über dem Reichgebiet und dem holländischen Raum 32 anglo-amerikanische Flugzeuge ab.

Wir sind auch gestern mit unseren Panzer- und Infanterieverbänden in der Lage gewesen, die Angriffe des Gegners in der Gegend von Nimwegen abzuwehren. Die Angriffe des Feindes östlich von Luneville führten zu Anfangserfolgen, wurden dann aber abgefangen. Seit Beginn der Kämpfe vernichteten unsere Panzerverbände hier 106 schwere amerikanische Sherman-Panzer.

Die in den Brückenköpfen Epinal und Remiremont kämpfenden eigenen Truppen wurden nach schwerem Kampf auf das Ostufer der Mosel zurückgenommen. Die erbitterten Strassenkämpfe in Remiremont halten an. Südlich der Stadt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen, ein Einbruch im Gegenstoss vereitelt.

In Boulogne leisteten die Reste der Besatzung in ihren Stützpunkten südlich des Hafens immer noch tapferen Widerstand. In St. Nazaire und Lorient blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Marinefernkampfbatterien nahmen Folkestone und Dover wirksam unter Feuer. Der Grossraum von London lag auch gestern unter dem schweren Feuer der V. 1. In Italien erzielte der Feind in den auch gestern im Raum Firenze anhaltenden schweren Kämpfen geringen Bodengewinn, nachdem mehrere Angriffe unter hohen Verlusten an der eigenen Abwehr gescheitert waren. An der Adria wurden bei aufeinander Kampfaktivität mehrere örtliche Vorstösse des Gegners abgewiesen.

Aus dem südwestlichen Siebenbürgen wird anhaltende örtliche Kampfaktivität gemeldet.

Die in den Brückenköpfen Epinal und Remiremont kämpfenden eigenen Truppen wurden nach schwerem Kampf auf das Ostufer der Mosel zurückgenommen. Die erbitterten Strassenkämpfe in Remiremont halten an. Südlich der Stadt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen, ein Einbruch im Gegenstoss vereitelt.

In Boulogne leisteten die Reste der Besatzung in ihren Stützpunkten südlich des Hafens immer noch tapferen Widerstand. In St. Nazaire und Lorient blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Marinefernkampfbatterien nahmen Folkestone und Dover wirksam unter Feuer. Der Grossraum von London lag auch gestern unter dem schweren Feuer der V. 1. In Italien erzielte der Feind in den auch gestern im Raum Firenze anhaltenden schweren Kämpfen geringen Bodengewinn, nachdem mehrere Angriffe unter hohen Verlusten an der eigenen Abwehr gescheitert waren. An der Adria wurden bei aufeinander Kampfaktivität mehrere örtliche Vorstösse des Gegners abgewiesen.

Aus dem südwestlichen Siebenbürgen wird anhaltende örtliche Kampfaktivität gemeldet.

Die in den Brückenköpfen Epinal und Remiremont kämpfenden eigenen Truppen wurden nach schwerem Kampf auf das Ostufer der Mosel zurückgenommen. Die erbitterten Strassenkämpfe in Remiremont halten an. Südlich der Stadt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen, ein Einbruch im Gegenstoss vereitelt.

In Boulogne leisteten die Reste der Besatzung in ihren Stützpunkten südlich des Hafens immer noch tapferen Widerstand. In St. Nazaire und Lorient blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Marinefernkampfbatterien nahmen Folkestone und Dover wirksam unter Feuer. Der Grossraum von London lag auch gestern unter dem schweren Feuer der V. 1. In Italien erzielte der Feind in den auch gestern im Raum Firenze anhaltenden schweren Kämpfen geringen Bodengewinn, nachdem mehrere Angriffe unter hohen Verlusten an der eigenen Abwehr gescheitert waren. An der Adria wurden bei aufeinander Kampfaktivität mehrere örtliche Vorstösse des Gegners abgewiesen.

Aus dem südwestlichen Siebenbürgen wird anhaltende örtliche Kampfaktivität gemeldet.

Prezident general Rupnik — generalni  
inspektor Slovenskega domobranstva

Proslava ob obletnici obnove slovenske uprave v Ljubljanski pokrajini in imenovanja prezidenta Rupnika

Ljubljana, 24. septembra.

Danes, v nedeljo, je Ljubljana v imenu vseh Slovencev dostojno obhajala prvo obletnico vzpostavitve slovenske oblasti v Ljubljanski pokrajini. Na dan 22. septembra je bil lani imenovan za šefa pokrajinske uprave v Ljubljani prezident general Leon Rupnik, ki je v tej usodno odločilni uri prevzel v svoje roke krmilo malega slovenskega čolnika. Ta dan je nova ločnica v zgodovini našega naroda. Ta dan pomeni naš preporod in našo rešitev iz pogube, ki so jo Slovencem pripravljali v izdajalskem zavezništvu združeni badoljenci in slovenski komunisti. Ta dan pomenja začetek ustvarjalnega obnove slovenskega dela na vseh področjih narodnega življenja.

V tistih težkih urah pred letom dni, sredi lanskega septembra, se je zdelo, da bo komunizem po zaslugi in s pomočjo izdajalskega badoljevstva zavladal nad našimi kraji in strl naše ljudstvo. Pretečo nesrečo je preprečilo le dejstvo, da je velika Nemčija vzela tudi naše kraje v svojo zaščito in da je nemški vojak nudil svojo odločilno pomoč slovenskim borcem v njihovi borbi proti komunizmu in badoljcem. V tistih dneh najtežje preizkušnje se je postavil našemu narodu na čelo mož vojak, največji med sodobnimi Slovenci, general Leon Rupnik. Kot prezident obnove domače javne uprave je strnil okrog sebe vse, kar je v našem narodu zdravega, za življenje sposobnega. Zlasti mladina se ga je oklenila z zaupanjem in navdušenjem, mu z zaletom sledila in krepko zagrabila za delo na vseh področjih.

Za našo pokrajino in za vse Slovence se je pričela nova doba. Zadihali smo svež zrak in z radostnim srcem smo gledali našo trobojnico, ki je zavirala v tistih dneh svet svobodo. Dobili smo Slovensko domobranstvo. V njem so se zbrali in strnili vsi oni zavedni in pogumni protikomunistični borci, ki so že do takrat stali na okopih naših vasi ter ljudstvu vili vero in zaupanje v obstoj in napredek narodne skupnosti. Pridržali so se jim še nadaljnji ti soci mož in fantov ter začeli postopno čistiti naše kraje pred komunističnim nasilstvom. Pod spretnim vojaškim vodstvom trdno organizirano in disciplinirano, prvo vrstno opremljeno, zlasti pa prežeto gorečega borbenega duha in globoke ljubezni do domovine, je Slovensko domobranstvo začelo in krepko nadaljevalo uspešno borbo proti uničujočemu komunizmu, temu največjemu sovražniku našega naroda. Slovensko ljudstvo je danes domobranci hvaležno in upravičeno ponosno na nje. S polno upravičenostjo gleda v njih tudi poroka za lepše in srečnejše dni svoje narodne skupnosti.

Kakor je bilo prvo leto obnove domače uprave pod vodstvom prezidenta Rupnika uspešno v protikomunistični borbi, tako je bilo uspešno tudi pri delu na vseh ostalih področjih. Tudi to je bilo omogočeno predvsem na ta način, da so prizadevanja domače javne uprave vedno naletela na velikopotezno razumevanje in vsestransko podporo nemških oblasti z Vrhovnim komisarjem operacijskega ozemlja »Jadransko Primorje« dr. Rainerjem na čelu. Sadovi enoletnega dela so vsem vidni in v polni meri upravičujejo zaupanje, s katerim je naše ljudstvo pred letom dni pozdravilo vzpostavitev slovenske uprave in imenovanje dotakratnega ljubljanskega župana generala Leona Rupnika za njenega šefa. Priljubljenost in ugled, katerega je prezident Rupnik že tedaj užival v naši javnosti, sta bila njemu in njegovim sodelavcem v veliko podporo pri izvajanju njihovih težkih nalog in sta mnogo pripomogla k dosegi tako zadovoljivih uspehov v teku kratke enoletne dobe.

Ne bomo podrobno naštevati koristno delo, ki je bilo polno borbe zoper komunizem opravljeno v tem letu za Ljubljansko pokrajino in njeno prebivalstvo, v veliki meri pa tudi za vse Slovence. Naj omenimo le velikopotezno socialno pomoč, katere materialni in moralni uspehi so neprecenljivi. Zagotovljena je bila stalna in redna prehrana prebivalstva, čeprav so se ovire večsih zdelo skoraj nemagljive. Gospodarsko življenje se je močno razvijalo, tako da je bilo omogočeno znatno zvišanje nameštenskih in delavskih prejemkov in istočasno tudi ustvarjene možnosti novih zaposlitev. Razveseljivo se je mogla izživljati slovenska kultura, ki se je kljub vojnemu času tako na znanstvenem kakor na umetniškem področju obogatila z dragocennimi novimi stvaritvami, da niti ne omenjamo mogočnega reproduktivnega razmaha.

Posebne pozornosti in skrbi prezidenta Rupnika in vse javne uprave so bili deležni naš kmečki in delavski sloj ter naša mladina, ti trije glavni nosilci narodove borbe. Mladini je bila, kolikor je bilo le mogoče, zagotovljena redna šolska vzgoja. A še razen tega je bilo v Ljubljani storjeno vse, da se mladi rod čim bolj pripravi za bodoče naloge, se iztrga pogubnemu vplivu komunistične agitacije in tako ostane telesno in duhovno zdrav. Pri prehrani in vsaj ostali oskrbi je uživala doraščajoča mladina še posebne ugodnosti do največje možne mere.

Tudi delavstvo je bilo osvobodeno komunističnega terorizma, ki ga je tlačil poprej.



Ko je tako moglo spet svobodno zadihati, se je pokazalo, da je tudi ta stan, na katerega je komunizem najbolj gradil svoje temne načrte, po ogromni večini protikomunistično usmerjen in da hoče ostati trdno vključen v narodno skupnost. Delavstvo je bilo deležno poglobljenega socialnega skrbstva, zboljšali so se njegovi prejemki, povečale možnosti zaposlitve. Ustvarjeno je bilo ozračje, v katerem je mogla delavska protikomunistična akcija pod pokroviteljstvom prezidenta Rupnika začeti a polaganjem temeljev za novo socialno ureditev, v kateri bo delavec enakovreden činitelj s podjetnikom.

Mogočno manifestacijsko  
zborovanje

Ljubljana, 24. septembra.

V proslavo prve obletnice obnove slovenske uprave v Ljubljanski pokrajini in imenovanja prezidenta generala Rupnika, je bilo danes ob 8. zjutraj v veliki unisoni dvorani manifestacijsko zborovanje. Dvorana je bila za to priliko slavnostno okrašena. V ospredju je z beline mogočnega govorniškega odra žarel plavi kranjski orel v trojem zlatem okviru. Za govorniškim odrom so bile razpostavljene palme in krasno zelenje, ob levi strani je stal na visokem stebru doprni kip Führerja, zastor v ozadju pa je bil prekrit z slovenskima trobojnicama in nemško državno zastavo.

Ze pred osmo uro je bila vsa dvorana polna. Zaradi omejenega prostora so imeli dostop le predstavniki javnih ustanov, korporacij ter gospodarskih, kulturnih, socialnih in stanovskih organizacij. Vsa ostala javnost je mogla prisostvovati poteku zborovanja po radiu in so se goste množice zbirale pred zvočniki, ki so bili razpostavljene po različnih prometnih točkah mesta. Poleg drugih so se zborovanja udeležili tudi general Harm, general Schimmelpenninck, upravni svetovalec šefa pokrajinske uprave dr. Doujak, poveljnik slovenskega domobranstva podpolkovnik Krener, nemški generalni konzul dr. Müller, hrvaški konzul prof. Salih Baljić, zastopniki najvišjih znanstvenih ustanov, javnih oblasti in korporacij ter drugi nemški in slovenski predstavniki.

Kmalu po osmih so ob zvokih triglavske koračnice in med navdušenimi ovacijami občinstva prispeli v dvorano Obergruppenführer in general policije Rösener, prezident general Leon Rupnik in knezožof ljubljanski dr. Gregorij Rožman s spremstvom. Na govorniški oder je stopil šef informacijskega oddelka pokrajinske uprave dr. Puš in otvoril manifestacijsko zborovanje s pozdravom najvišjim predstavnikom in vsem ostalim zborovalcem. Omenil je, da mineva leto dni, kar se je del našega naroda, ki prebiva v Ljubljanski pokrajini združil pred vprašanjem biti ali ne biti. Pri spoznanju tega vprašanja se je zavedel usodnosti trenutka. Dal je iz sebe generala Rupnika, boreca proti boljševizmu, sprejel ponudeno roko pomoči nemškega vojaka ter priklical k življenju Slovensko domobranstvo. V tem letu je naš narod dokazal, da je mlad in zdrav in da noče umreti. In to voljo do življenja hoče tudi danes naglasiti, da jo bo slišal ves svet.

Beseda slovenskega  
kmeta in delavca

Kot prvi govornik je spregovoril zastopnik kmetov g. Jože Černe, ki se je kot predstavnik kmečkega poverjenstva in slovenskega kmečkega stanu spomnil dogodkov v zadnjem letu in nato poudaril vso skrb prezidenta generala Rupnika za kmete. Orisal je, kako se je prezident v prvi vrsti zavzel za uboge kmečke begun-

Razume se po sebi, da je bila stalna skrb javne uprave posvečena kmečkemu življu, ki je najbolj neposredno in najbolj težko občutil komunistično revolucijo. Velikopotezne so bile akcije, ki so si stavile za nalogo obvarovati pred obupom in rešiti iz najhujše stiske nesrečne izgnance in begunce. Začelo se je že krepko delo za obnovo porušeni kmečkih domov. Ustvarjen je bil okvir za močno organizacijsko in gospodarsko povezanost vsega kmečkega prebivalstva. Kmečki človek, ki nosi sedaj glavno breme narodove borbe za obstoj in napredek, je postal v tem letu še bolj, kakor je bil že poprej, odločni činitelj v življenju slovenske skupnosti.

V prvem letu opravljeno vsestransko delo je se okrepilo zaupanje prebivalstva v javno upravo in posebej v prezidenta generala Rupnika. Najlepše se je to pokazalo na današnjem manifestacijskem zborovanju, h kateremu so se zbrali popolnoma predstavniki vseh slojev in stanov našega prebivalstva. Izpričali so svojo hvalečnost in svoje zaupanje ter manifestirali svojo odločno voljo nadaljevati delo in borbo po poti, po kateri je naše ljudstvo krenilo, da si zagotovi častno mesto v skupnosti svobodnih narodov nove Evrope.

Prav poseben poudarek je dobila današnja manifestacija, katere višek sta tvorila govora najvišjega nemškega in najvišjega slovenskega predstavnika v naši pokrajini gg. Obergruppenführerja Rösenerja in prezidenta Rupnika, z objavo, da je general Rupnik imenovan za generalnega inspektorja Slovenskega domobranstva. To visoko odklikovanje ne predstavlja le priznanja g. prezidentu osebno, temveč tudi priznanje vsemu prebivalstvu Ljubljanske pokrajine in posebej še našim vrlim domobranci, ki tudi ravno te dni obhajajo obletnico svoje ustanovitve in s tem obletnico svoje borbe za narod in domovino.

ce, za kar se mu najtojepleje zahvaljuje. Pri tem pa prezident ni pozabil na kmečki stan v celoti, ki je najbolj zdravno jedro naroda in poročstvo za njegovo boljšo bodočnost. Tako se je zavzel za ureditev barjarskega vprašanja, kar pomeni veliko gospodarsko pridobitev v kmetijski proizvodnji. Glavna skrb g. prezidenta je bila vedno tudi obnova našega podeželja. Zdrav po duši in telesu, gospodarsko trden in zadovoljen, pomeni kmečki stan največje poročstvo za narodov obstoj in njegov napredek. Slovenski kmetje zagotavljajo, da bodo delali na trdni stanovski skupnosti našega kmeta, da se bodo tudi v bodoče resno trudili za napredek kmečkega gospodarstva in za zdravo rast duhovnega življenja na kmetih. Zlasti v teh hudih dneh hočejo biti g. prezidentu in vsej javni upravi močna opora, kakršna so jim bili tudi do sedaj. Klontiti ali odnehati ni kmečka navada. Zato bodo kmetje vzdržali vse preizkušnje, vzdržali borbo s komunisti in vsemi drugimi narodovimi nasprotniki, dokler končno ne dosežemo svobode, reda in blagostanja po načrtih socialne pravičnosti.

Za njim je stopil na govorniški oder predstavnik delavcev, vozač mestne cestne železnice gospod Drago Besov, da spregovori kot zastopnik delavcev. Predvsem se je vprašal, kdo je kriv današnja razrušenega gospodarskega položaja, kdo je kriv tolike socialne bede. Glavni vzrok teh pojavov je iskati v francoski revoluciji, ki jo je za kulisami vodil pretkančni večni žid. Ona je omogočila tisti napadni gospodarski stroj, ki je dovolil posamezniku pridobivati čezmerna milijonska bogastva, medtem ko delavci lahko stradajo in trpe revščino in pomankanje. V tem položaju je ob koncu prejšnjega stoletja marksizem našel ugodna tla za svoje razorno delo. Uspešno mu je tudi pri nas v precejšnji meri razbiti naravno skupnost slovenskih stanov.

Slovensko delavstvo — je nadaljeval govornik — je bilo vedno zdravo, zato je kmalu spoznalo, da komunizem ne more rešiti socialnega vprašanja. Začelo je sam iskati novih poti za sodelovanje vseh stanov v narodnem občestvu. Delavci so s svojo trdno voljo po zdravi ureditvi gospodarskih in socialnih vprašanj in s svojo še trdnjejšo voljo, da mora ostati slovenski narod živ, že ponovno pokazali svoj krepki narodni čut. Največ domobranci se za kmeti rekrutira baš iz delavskih vrst, oni pa, ki niso mogli v domobranstvo, ker so bili potrebni po podjetjih in tovarnah, so prav tako narodno zavezni, prav tako zdravi in najtesneje povezani s prezidentom generalom Rupnikom. G. prezident je prvi razumel naša zdrava prizadevanja in nam je v pretečenem letu nudi vso pomoč, za kar mu je delavstvo iz vsega srca hvaležno. Delavska protikomunistična akcija je iz gorčičnega zrna zrasla v mogočno drevo. Njen program je vrnil vsega delavstva narodu in ureditve delavske.

(Nadaljevanje na 2. str.)



## Nadaljevanje s 1. strani

položaja v duhu socialne pravičnosti. Slavci ne bodo odnehal, borili se bodo za obstoj naroda vse do taktat, ko bo knčeno zagrala pravica. Pravica, ki je zmagala, pa bo zmagala tudi v sedanjih usolih.

Programatičen govor  
prezidenta Rupnika

Po izvajanju obeh govornikov, ki jih je množica poslušala z napeto pozornostjo ter jim pritrjevala s ponovnim vzklikanjem in ploskanjem, je domobranska godba zaigrala venček narodnih pesmi in melodij. Viharne odobravanje in vzklikanje se kar ni hotelo polčiti, ko je nato stopil pred zborovalce prezident general Rupnik. V svojem programatičnem govoru je g. prezident omenil, da je mali slovenski narod med vojno doživel sicer čisto majhen drobec, vendar je tudi njemu Previdnost postavila isto usodno vprašanje kot vsem drugim velikim in malim narodom: biti ali ne biti? Prišli smo do ločnice, ko se moramo odločiti. Jeziki na tehnični naše usode se mora nagibati za večino našega naroda na desno, če hočemo ostati, živeti in si kovati boljšo bodočnost. Eno pot vodi v pravo, Bogu dopadljivo človeško sožitje, druga v satanovo kraljestvo boljševizma.

Oni Slovenci, ki so šli za levim kažipotom v boljševiške mreže, so se sami izločili iz naše narodne skupnosti, zakaj boljševizem je našemu krščanskemu, slovenskemu bistvu in pojmovanju povsem tuj. Te bo zgodovina nekoč ožigosala in obsodila in to bo pravično plačilo zanje, ki danes v službi komunizma izdajajo svoj narod, domovino in Boga.

Zdrava, narodno zavedna in sebi zvesta večina slovenskega naroda je že preko usodnega razpotja, šla je po edino preostali odredni poti, na čelu nje kot prvobornih naših bodočnosti naše hrabro slovenske domobranstvo. Ono nas vodi in nam dela pot hodno. Pot je strma, a prebiti se moramo, kajti ta pot nas edina vodi v novo življenje, v svet resnične narodne in državne pravičnosti in svobode.

Prečesjen del našega naroda, je nadaljeval g. prezident, vedno na novo prekinjan z navdušenim odobravanjem, pa še vedno stoji na razpotju naše usode. Vse dolgo let, so lahko gledali, kaj je zadelo one Slovence, ki so šli po poti komunizma in kaj je bilo storjenega pri njih, ki niso zavrnili nemške pomoči. Komu se moramo zahvaliti za naše domobranstvo, če ne nemški uvidenosti. Ali so si vsi oni, ki še vedno stoji na razpotju, svesti, kaj pomeni domobranstvo za sedanost in bodočnost našega naroda. Tudi oni, ki se še vedno obotavljajo, so odgovorni za vsako nepotrebnost žrtve in izgubo in jih bo narod nekoč obsodil. Ali so ti pomislili, komu se moramo zahvaliti, da imamo svojo domačo upravo, da uživamo finančno podporo, da smo zopet postavili mnoge po komunizmi ali njihovih hadoljevskih zavezniških porušene kmečke domove?

Gosp. prezident je izrekel nato priznanje vrlim domobrancem, ki stoji v brezkomunistnem boju proti zločinskemu boljševizmu, zakrinkanemu v laži OF. Oni so našemu trpinčenemu, težko preizkušnemu slovenskemu narodu trdna opora. Slovensko domobranstvo je postalo našemu narodu prava svetinja. Z največjim zadovoljstvom se moram zahvaliti našemu kmetu, ki je prvi spoznal upravičenost našega ravnanja. Tudi naš delavec je storil, kolikor je v njegovih močeh, in doprinesel delež k pomirjavi, ki je temelj pravega družabnega sožitja. Naša mladina se je zagrizla v bistvo svojega naroda in doprinesla že toliko dokazov žrtvujejo ljubezni do domovine, da je postala zopet porok naše lepše bodočnosti.

Prezident Rupnik je zaključil svoja izvajanja s toplo zahvalo Führerju in njegovim vojakom, ki so pomagali Slovincem v njih odločilni borbi, in je tej zahvali priložil prošnjo, da bi bili še naprej deležni razumevanja in podpore. Oni pa se bodo zvesto borili ob strani Nemčije proti boljševiškiemu sovražniku in njegovim zavezniškim. Le tisti, ki zdrži do konca, dobi polno plačilo. Tudi za naprej združimo vse sile v vsenarodno falango za boj proti komunizmu do njegovega popolnega uničenja in iztrebljenja. Svojo sodbo bo povedala zgodovina. Pred njo pa bo naš mali narod zaradi tega leta ostal povečan in svetel!

Nagovor generala  
Rösenerja

Dolgo se niso polegale viharne ovacije, ki so sledile zaključnim besedam g. predsednika, kateremu so zborovalci tudi ves čas med govorom navdušeno pritrjevali s ploskanjem in vzklikanjem ko je stopil, aklamirali z velikimi ovacijami, na govorništvo oder Obergruppenführer in general policije Erwin Rösener. V svojem izklesanem govoru je dejal, da ve, da je taktat, ko je nemška vojska po izdaji Italije zasedla tudi našo pokrajino, pretežni del tukajšnjega prebivalstva sprejel to zasedbo s strahom in trepetom, ker je naseljal sovražni agitaciji. In kaj se je zgodilo? Sklicevali smo se le na zdrav čut prebivalstva. Prvotno se je odzval le majhen del, pozneje vedno več, in v sodelovanju med Nemci in Slovenci smo dosegli na vseh področjih velike uspehe za dobrobit slovenskega naroda.

Po navdušenem odobravanju, ki je sledilo tem besedam, je govornik nadaljeval: Veseli me, da čutijo moji predgovorniki potrebo zahvaliti se Führerju za dano podporo. Iz tega čuta in spoznanja naj zraščajo dejanja, ki potrjujejo in podkrepljuje besede. Tudi danes mnogi ob strani svetovnih dogodkov čakajo ali bo Nemčija zmagala ali ne. Moje nagajbeje notranje prepričanje in trdna vera je, da bo Nemčija na koncu zmagovala. Naj odpade ta ali oni, naj so postali eni ali drugi izdajalci — oni, ki so mislili, da morajo odpasti, že doživljajo strahoto boljševizma. Vem, da je slovenski narod v notranjosti svojega srca protikomunističen in da je velik del spoznal boj proti komunizmu za brezpogojno potrebo. Iz tega vzroka sem odredil ustanoviti slovensko domobranstvo. Mnogi so ta čas v boju proti komunizmu in njegovim zavezniškim padli za narod in domovino. Te žrtve morajo biti za nas sveta zaveza. Angličani in Američani ne mislijo napram nikomur držati tega, kar obljubljajo. To nam dokazuje tudi najbolj grenka Kalvarija, ki jo mora danes preživljati finski narod, od Angličanov in Američanov izdan in prodan boljševizmu na milost in nemilost.

Obergruppenführer Rösener se je nato zahvalil prezidentu Rupniku in njegovim sodelavcem za opravljeno delo v svojem

imeni in v imenu Vrhovnega komisarja dr. Rainerja. Objubil je tudi v bodoče vso pomoč in podporo. Izdajalci pa naj si zapomnijo: potrpljenje je nemška slabost, toda če spoznamo trenutke za primeren, potem udarimo krepko.

Počastitev padlih  
borcev

Ob koncu svojega govora se je Obergruppenführer Rösener, ki je bil med nagovorom deležen ponovnih burnih ovacij in pritrjevanj zbranih zborovalcev, spomnil slovenskih borcev, ki so v preteklem letu padli za svoj narod in svojo domovino. Pozval je občinstvo, ki je stalo poslušalo njegove pietetne besede, naj se poklonijo spominu padlih z enominutnim molkom. Njegovemu pozivu se je odzvala vsa dvorana, med tem ko je godba zaigrala večno lepo spominsko pesem o dobrem tovarišu.

Odlikovanje  
prezidenta Rupnika

Po končani počastitvi padlih junakov je g. general Rösener nagovoril prezidenta Rupnika ter mu sporočil, da je v znak priznanja in zahvale za delo, ki ga je izvršil v tem letu kot prezident pokrajinske uprave, imenovan za generalnega inspektorja Slovenskega domobranstva. Ob viharnem ploskanju in vzklikanju je g. prezident pristopil k g. Obergruppenführerju, ki mu je osebno izročil znake generalnega inspektor-

## Deportacije Bolgarov v Sovjetsko zvezo

Zeneva, 23. sept. Sedaj čuti tudi že bolgarski narod grozovite posledice izdajstva prejšnje vlade. Poročila iz Bolgarije pravijo, da boljševiki načrtno prerestavajo mesta in vasi ter silijo moške, da se združijo na določenih prostorih. Iz mesta Varne poročajo nekaj podrobnosti o teh dogodkih.

Pristaniški delavci, ki so zbežali iz Varne, poročajo, da so tankaj takoj potem, ko so zasedle sovjetske čete mesto, nadomestili civilno in vojaško upravo sovjetski uradi. Par dni kasneje je priplulo v luko več boljševiških prevoznih ladij, ki so pripeljale s seboj uradnike in moštvo NKWD. Naslednjega dne so sporočili, da se morajo vsi strokovni delavci javiti pri posebni sovjetski komisiji ter se zbrati na določenih zbirališčih. Kdor se ne bi odzval pozivu, bo najostreje kaznovan. Pristaniški delavci so se morali zbrati na velikem pomolu ob skladiščih. Pomole so zagradili z bodečo žico in so jih noč in dan stražili možje NKWD-ja, oboroženi s strojnimi, brzo-strelkami in puškami. Pred zapori so čakali svoji delavci, da bi jim pred vkra-

ja in začasno listino o imenovanju ter mu obenem tudi čestital.

Ko so se polegale ovacije, je domobranski poročnik dr. Stanko Kočper prebral v slovenski govor g. Obergruppenführerja in mu priložil čestitke vse domobranske mladine g. prezidenta.

Ob ponovnih ovacijah je nato ponovno spregovoril g. prezident general Rupnik in se zahvalil g. Obergruppenführerju za njegove tople besede. Slovensko ljudstvo, o katerem je g. Obergruppenführer sam dejal, da je v notranjosti svojega srca protikomunistično, bo v sedanjem težkem času do konca vzdržalo za svoj narod, domovino in Boga v borbi ob strani Velike Nemčije. Posebej se je g. prezident še zahvalil za izkazano odlikovanje in izrazil svoje prepričanje, da bo slovensko domobranstvo ohranilo svoj ugled in doseženo borbenost do konca na isti višini. Za vse, kar smo imeli v tem zadnjem letu dobrega, sigurno zaščito pred tolovaji in drugimi sovražniki, vse materialne in duhovne dobrine in vso materialno pomoč, za vse to se moramo zahvaliti Führerju velikomnemške države, je dejal g. prezident, in prosil g. Obergruppenführerja, da izvoli javiti g. Vrhovnemu komisarju dr. Rainerju zahvalo za vse, kar je dobrega storil našemu narodu. Posebej pa ga je naprosil, da bi bil ljubezniv tolmač pri Führerju, da ne pozabi na naš mali slovenski narod, ki hoče vse dati za lepšo, srečnejšo in združeno Evropo.

Končal je z vzklikom Führerju, ki so se mu stote pridružili zborovalci. Z nemškimi in s slovensko himno, ki jih je odigrala godba, je bilo to pomembno manifestacijsko zborovanje zaključeno.

njem na sovjetske prevozne ladje izročili hrano, toda tega boljševiški stražarji niso dopustili. Z brutalno silo so nastopili proti ženam in otrokom in je prišlo do grozovitih, v srce segaajočih prizorov. Za prvi prevoz so določili tesarje, težake, delavce za prevoz premoga, delavce, ki so strokovnjaki in elektrotehničarji stroki, in bolnišni osebe. Vsi begunci so izjavili, da so naložili te delavce na ladje, jih prepeljali v Sevastopol in od tam z železnico v Murmansk, Arhangelsk in ostale luke ob Belem morju. Z drugim prevozom mislijo odpeljati predvsem strojnike in kurjače. Prav tako so pozvali vse strokovne delavce v industriji, naj se javijo na določenih mestih. Kakor se je zvedelo iz zanesljivih virov, jih nameravajo odpeljati za Ural.

Bivši minister Gabrovski  
aretiran v Turčiji

Beograd, 23. sept. Kakor javlja turški radio, so turške oblasti zaprle bivšega bolgarskega notranjega ministra Gabrovskega, ker je po izgonu iz Turčije ponovno prišel na turško ozemlje.

## Mannerheim je bil udarjen s slepoto

Oslo, 23. sept. Finske meje so hermetično zaprte, ker boljševiki ne žele, da bi jih motili, če bo GPU začela divjati po Finski. S temi besedami opisuje največji norveški list »Aftenposten« sedanjí položaj na Finskem, ki je v znaku boljševiškega prodiranja. List ugotavlja, da je moralna finska vlada izraziti pripravljenost, da dovoli v svoji deželi prosto pot komunizmu. List pravi, da ne more razumeti, kako so mogli finski politiki, ki so vendar imeli izkušnje iz leta 1940, biti danes naenkrat pripravljeni, da se polvržejo boljševizmu. Drugače si teh dogodkov nikakor ne moremo razložiti kakor s potrditvijo ugotovitve, da pomeni Mannerhei-

## Finska zakasnitev

Amsterdam, 23. sept. Reuterjev diplomatski dopisnik piše, da bo preizkusni kamen za novo finksko vladno izvedbo pogojev premirja. Moskovski listi že poročajo, da Hackeovi vladi ni uspelo izpolniti glavnega pogoja, namreč razorožiti in internirati nemške čete, ki so v deželi. V Londonu pa tudi v Moskvi so mnenja, da se je nova vlada močno zakasnila z izpolnitvijo teh obveznosti.

## Lov na ljudi na Finskem

Haparanda, 23. sept. Finski begunci, ki prihajajo že nekaj dni iz predelov, katere so zasedle sovjetske čete, pravijo, da je edina rešitev pred besnim uničevalnim divjanjem beg. 60letni drvar Matti Hassinen iz Kuolajärvi v severni Finski je izpovedal:

»Boljševiki so takoj po zasedbi našega mesta pričeli pravcati lov na ljudi. Ne glede na to, ali so bili bogati ali revni, so jih že takoj v prvih dneh aretirali 2600 in jih odvlekli v Sovjetsko zvezo. Vse kaže, da se boljševikom zelo mudi. V skupinah po 20 mož so vdrl v hiše in aretirali brez izbire vse moške in žene. Iz razgovora dveh sovjetskih vojakov, ki sem mu prisluškoval, sem slišal, da se vrše deportacije na povelje Zdanova. Zato so tisoči mojih rojakov rajši zbežali.«

Reval 23. sept. Pred nekaj dnevi je pristala pri Jaegali finska ribiška ladja, na kateri se je pripeljalo 120 Fincev iz Uurasu in Kakkisa. Med njimi je bil tudi finski poročnik Pentti Korpaela, ki se mu je posrečilo zbežati iz viberškega taborišča. Korpaela je izjavil nemško-estonskim oblastem:

»Pred dokončnim podpisom mirovnih pogojev v Moskvi so pripeljali vse v tem taborišču nahajajoče se podčastnike in častnike v neko jetnišnico ter jih zaprli

v samice. Deloma so jih uklenili. Naslednjega dne so nas hoteli prepeljati v Leningrad. Na poti na kolodvor se nam je nekaterim posrečilo, da smo zbežali in se skрили na goratem ozemlju pri Uurasu. Žal so boljševiki večino na begu postrelili. V isti noči smo zbežali preko Finskega zaliva v Estonijo.«

Stockholm, 23. sept. Kakor piše »Stockholms Tidningen«, se je v severni Finski na sovjetsko povelje že pričel lov na tako zване »vojne zločince«. Sovjetski zastopniki so izročili finkskim oblastem zelo dolge in izčrpne seznane tako zvanih »vojnih zločincev«.

Stockholm, 23. sept. TT javlja, da je švedska vlada dovolila prebivalcem finskih občin Enontekiö, Munio in Kittilä prihod na švedsko. Begunci bodo prepeljali s splavi čez reko Muonio, ki tvori mejo med švedsko in Finko. Najprej jih bodo namestili v taboriščih ob progi Karesuando—Crevetornea. Po vesti TT iz Haparanda je prišlo do četrta tiaka 7. 13.516 finskih beguncev, ki so pripeljali s seboj 5743 glav živine.

Stockholm, 23. sept. Na begu preč boljševiki je priplul v švedsko luko Sundsvall v petek popoldne finski parnik Kurhala (3500 brt.) s finkskimi begunci. Beg je organiziral ravnatelj neke ladjedelnice, ki je bil tudi sam na krovu ladje.

## Leteče topništvo napada padalce

22. sept. (PR. Vojni poročevalec Karl Heinz Holzhausen.) Ko se je sonce kot rdeča krogla spuščalo za gozlove, so pribrežala prva letala na letališča. Vračala so se kot večerji zopet nazaj po izvršeni nalogi — borbi proti angloameriškim padalskim četam pri Nijmegenju. Imela so nalogo, da še v kali zaduše ojačene operacije sovražnika in na novo izkrcane jedinice.

Letala so v nizkem poletu obstreljevala sovražnikova pristajanja in pehoto, ki se je zbirala med tovornimi jadralskimi letali. V strnjeni formaciji so se navpično spuščala na travnike in gozdove in obstreljevala jadralska letala. Sipala so svoj ognjenični dež na zaboje z orožjem in municijo ter na začudene sovražnike. Zakaj presenečenje jim je uspelo, nasprotnik se ni pripravil svojega protiletalskega topništva. V teh urah so ravnali napadajoči letalci bliskovito. Mnogo oči je gledalo iz oblaka neba in iskalo nasprotnika. S topniškim ognjem so zasipali letalci manjše skupine po 250 do 300 mož, ki niso imele več časa, da bi se poskrili. Pet majhnih tankov, ki so pravkar pridirjali iz jadralskih letal, je v nekaj minutah že gorelo. Drugi so se naglo blizili bližnjemu gozdu, ki je pred-

stavljav vse naokrog edino zatočišče. Kazalo je, da so Angloameričani panično pustili vse na cedilu in bežali v ta gozd. Zato so ga nemški letalci napadli s svojimi salvami in prizadejali v njem skrivajočim se nasprotnikom huče izgube.

Protiletalsko topništvo, ki se je sedaj postavilo ob robu gozda, je sicer pričelo obstreljevati nemška letala, toda kakor jih je napadel neki Pocke-Wuiff. Trije topovi so bili zadeti v polno, pa tudi ostali so opustili ogenj, ko so jih pričeli nemški letalci obstreljevati.

Uspelo presenečenje sovražnika se je pokazalo tudi v razveseljivo majhnih izgubah nemških letal. Čeprav je nevarnost pri napadih v nizkem poletu posebno velika, ker ščiti sovražnik svoje postojanke običajno z vsem mogočim protiletalskim topništvom, so nemški letalci navdušeni, kadar morejo leteti v višini drevesnih vrhov ali tik nad zemljo, ker jim strmoglavi let poveča brzino, ki jo znajo potem dobro uporabiti.

Tudi lovci, ki so leteli visoko, so izpraznili vse svoje naboje. Še oni so se spustili na padalske čete ter so se za nemškimi borbenimi letali spustili navzdol ter silo-

## Jesen je prišla

Ljubljana, 24. sept.

Počasi, skoraj neopazno, je prišla jesen. Pri vsakem koraku nas na to opozarjajo narava in vreme. Že v mestu, še bolj pa v njegovi okolici postaja vsak dan očitnejše, da življenje zamira in da se priroda pripravlja k počitku.

Medtem ko je bilo pozno poletje nenavadno toplo in sončno, da so imeli kopalci svojo pravo sezono, se je ozračje zadnjih dni toliko ohladilo, da je

kopanje za letos pri kraju.

Sprehoi ob naših vodah nas o tem prepriča. Ljudsko kopališče ob Ljubljani je tudi ob lepem sončnem vremenu skoraj brez obiskovalcev. Tudi ob Gruberjevem prekopu že več dni ni videti mladine, ki je vse poletje oživljala bregove ob vodi. Najbolj vneti ljubitelji sončnih in zračnih kopeli se zdaj ob lepih dneh shajajo na Ljubljani, kjer balincanje in izgranje odbojke še nista zamrla. Pa tudi tem je po vsej verjetnosti letos usojena le še kratka doba za njihovo zabavo in razveljilo ob pojemajoči moči sončnih žarkov.

Jesen se očituje tudi ob pogledu na naša polja.

Spravilo letine gre naglo h kraju.

Krompir je menda že povsod izkopljen in bo v bližnjih dneh, kolikor se ni, že v zimskih shrambah. V kratkem pride na vrsto žetev ajde, nakar bodo kmetje druga za drugim pospravili še pozne jesenske pridelke.

Prelesto jesensko obleko si nadevajo tudi naši gozdovi.

Pogled nanje je čaroben. Barve vseh odtenkov se prelivajo druga v drugo. Gozdovi pa ne privabljajo ljudi samo s svojo lepoto, temveč tudi s svojim bogastvom, ki ga do zadnjega časa nismo znali prav ceniti. Drva in gozdni sadeži so zdaj za marsikoga, ki prej ni znal vrednotiti teh dobrin, neprecenljivi. Redkokje v bližini mesta še dajdes neocisceno gozdno parcelo. Vsaka suha veja in vsak smrekov stoz sta sproti pobrana, da je pri hiši kaj kurjave. Tudi gobe, za katere se je prav zdaj pričela sezona, so menda vsak dan sproti pobrane, tako da jih tisti, ki ne pozna krajev, kjer rastejo, zastojni iščejo. V bližnjih dneh se bo začelo tudi nabiranje kostonja, za katerega bo zlasti med mladino veliko zanimanje.

Današnja prva jesenska nedelja

je bila jesenska ne samo po koledarju, temveč tudi po vremenu. Deževalo je, za kratek čas je posijalo sonce, večino dne pa je bilo nebo prepreženo z oblaki. Kljub temu je bilo v mestu ves dan živahno, še posebno v opoldanskih urah v mestnem središču in na promenadi, kjer so se ljudje sprehajali ob zvokih godbe. Razen jutranjega manifestacijskega zborovanja v Uniona, kjer je bila proslavljena obletnica prevzema slovenske oblasti, je dan minil brez posebnih dogodkov.

## Usmrtitev Carusa

brez pravne podlage

Milan, 23. sept. V vodnih fašističnih krogih je zbudila veliko ogorčenje vest o usmrtnitvi rimskega policijskega šefa Carusa, ki ga je obsodilo posebno sodišče Bononije vlade. Usmrtitev je bila izvršena v Portu Bravetta v bližini Rima. Bivši prestolonaslednik Umberto je odbil prošnjo za pomilostitev. Fašistični italijanski tisk zahteva povračilne ukrepe. Usmrtitev Carusa je brez vsake pravne podlage, pišejo fašistični listi. V listu »Regime Fascista« zahteva Farinacci takojšnje protiukrepe. Če usmrtnijo danes v Rimu, pravi Farinacci, kakšnega fašista zaradi zvestobe in preteklosti, mora ista usoda doleteti komuniste in pristase Badoglija v severni Italiji. Fašistični radio je ponovno svaril Rim pred maskevanji in je napovedal takojšnje protiukrepe, besedam pa morajo vedno slediti dejanja.

Zavezniška nadzorstvena  
komisija v Rimu

Milan, 23. sept. Kakor javljajo iz ameriškega vira, se je sestala v Rimu pod predsedstvom zastopnika Sovjetske zveze generala Vasiljeva medzavezniška nadzorna komisija za Italijo.

## Ameriški bombniki nad švico

Bern, 23. sept. Ameriški bombniki, ki je priletel 22. septembra ob 13.26 nad poroče Bodenskega jezera, je pristal ob 13.38 v Altenrheinu. Drugi ameriški bombnik, ki je priletel ob 13.32 v bližini prelaza Silretta nad švicarsko ozemlje, je moral pristati v Dübendorfu.

## Boljševizacija Francije

Zeneva, 23. sept. Zenevski komunistični list »La Voix Ouvrière« piše o političnem položaju v Franciji, da je objavila časna francoska vlada pod pritiskom odporniškega gibanja, da bo nacionalizirala najvažnejše industrije in banke. Makijevci so odločeni, da tudi s silo uveljavijo svoje zahteve. Postajajo že nepotrpežljivi, ker osrednje politične oblasti ne izvajajo dovolj naglo objavljenih reform.

Aretacija francoskega  
književnika

Stockholm, 23. sept. Kakor javlja »Goeteborgs Morgenposten« iz Pariza, so zaprli kot »sodelavca« znanega francoskega pesnika Pierra Benoita, člana francoske akademije.

## Kaj predvajajo kinematografi

Tednik: Tudi poletje 1944 je v Nemčiji v znamenju totalne mobilizacije; babica in vnuk delata na polju rama ob rami, dočim sedemdesetletni gospodar orie. Celotni nemški filmski balet je zaplen v oboroževalni industriji. Odlikovanje zaslužnih mornerjev. Zapadno bojišče. Dva dvajsetletni letalski nadporočnik Hartmann je prejel k 300-ti zmagi iz Führerjevih rok najvišje nemško vojaško odlikovanje. Populirni boji v Varšavi. Vzhodno bojišče.

Kino Matica: »Klic dolžnosti«. Zdravniški film. V glavni vlogi Rudolf Forster.

Kino Sloga: »Moj ljubi Avguštin«. Filmska komedija. V glavnih vlogah: Paul Hörbiger in Maria Andergast.

Kino Union: »Na svidenje Fräckska!« Drama. Nastopajo: Hans Sönnker, Mari- anne Hoppe.

Kino Moste: »Nedolžna grešnica«. Kmečka burka. V glavnih vlogah: Joe Stöckel in Elise Aubinger.

Oddajniška skupina Jadranske Primorje  
RADIO LJUBLJANA

PONEDELJEK, 25. SEPTEMBRA

7.00—7.10 Poročila v nemščini 7.10—9.00 Jutranji pozdrav, vmes 7.30—7.40 Poročila v slovensčini 9.00—9.10 Poročila v nemščini 12.00—12.30 Opoldanski koncert 12.30 do 12.50 Poročila v nemščini in slovensčini. Napoved sporeda 12.50—14.00 Salonski or-

vito zaključili letalske napade tega dne. Za njimi so ostali le kadeči se trupi jadranskih letal, razbite priprave in poškodovano orožje. Kako je izgledalo pri četah v gozdu, si je kaj lahko predstavljati.

Sovražnik je imel znova težke izgube, ki jih je skušal izravnati z množestveno uporabo in nadaljnji ojačenji svojih na južnem Nizozemskem boriščih se jedin. Kako težko so bile izgube čet, ki so 17. septembra pri Bredu in Arnhemu prve odskočile, nam pričajo ogromna ojačenja, ki so napravila pri Nijmegenju drugo težišče sovražniških operacij. Z njimi hočejo nasprotniki odvrti pozornost nemškega vodstva ter ga prisiliti, da bi izvedlo več ločenih protiukrepe. »Leteče topništvo« nemška borbena letala — pa opravljajo tudi tu svojo bliskovito delo in pomagajo, da je za Angloameričane njihovo podjetje dovolj drago.

## Osebnosti

Te dni je praznoval 25letnico, kar je začel svojo umetniško kariero, eden najmarljivejših in najbolj priljubljenih solistov ljubljanske opere Vekoslav Janko. — Poročila sta se v cerkvi Marijinega oznanjenja g. Čokelj Bogomir ml. in gđ. Marija Kočevar. — V stolnici pa g. Stojan Skitek, referent aktivne propagande in gđ. Marija Rojko, zaščitna sestra. — Promoviran je bil za doktorja teologije mons. Jože Jagodic, škof, kancler v Ljubljani. — Na filozofski fakulteti ljubljanske univerze je diplomiral iz 25. znanstvene skupine in iz sociologije g. katehet Josip Premrov. — Te dni praznuje 75letnico ugledni ljubljanski mešanec in trgovec g. Matej Orehek. Krepki ljubljanski korenini tudi mi k lepemu življenjskemu jubileju iskreno čestitamo.

## Objava

Starši, ki so v dvomu, ali naj svojega otroka vpišejo v srednjo ali strokovno šolo, ali naj ga rajši dajo v uk h kakemu obrtniku ali pa v kako drugo zapositev, naj tega pripeljejo na brezplačno preizkušnjo njegovih sposobnosti na Pokrajinsko poklicno svetovalnico na Askerčevi cesti 26 II (v postlopu šolske politike), kjer dobe tudi vsa ostala pojasnila in navodila te vrste. Preizkušnje se vrše samo dopoldne.

Davčna potrdila v svrhu odmere solnine. Osebe, ki bodo potrebovale davčna potrdila ob vpisu svojih otrok v šolo, naj takoj prosijo pri davčni upravi za izstavitve potrdil, ker se bo vpisovanje začelo že v začetku oktobra. Da ne bo zadnje dni pred vpisovanjem nepotrebnega navala, praviarja in čakanja, naj nihče ne odlašja z vložitvijo prošnje, temveč naj vsakdo po možnosti vloži prošnjo vsaj do 27. septembra. Obrazci prošnje se dobe pri davčni upravi na Vodnikovem trgu 5/II, soba 7.

## MALI OGLASI

ELEKTRIČNI KOMPRESOR 1/50 HP, v najboljšem stanju, in zdravniško tehnično za dojenje, do 11 kg, ugodno prodam. Ponudbe na ogl. odd. »Slov. narod« pod »Priložnost«. N-102-I

GOSPODIČNO, ki bi pomagala pri gospodinjstvu, k dvema 10—14 letnim otrokom, sprejem. Hrana in 600 lir. Naslov v ogl. odd. »Slov. narod«.

Franja  
Malahovsky

Ljubljeno pokojnico homo spremlja na njeni zadnji poti v torek, 26. t. m. ob 16. uri z Zal, kapele sv. Nikolaja, k Sv. Križu.

Ljubljana, 25. IX. 1944.

Globoko žalujóci:

RUĐOLF, soprog; MARICA in HILDA por. PROSENOVA, hčerki; inž. RUDL sin in rodbine PROSEN, MLAKAR, PODPAC.



## Ali smo zreli?

Slovenci smo se doslej smatrali za izredno zrel narod in smo zlasti na ostale južno-slovenske narode gledali zviška kot na nekako manj zrelo ljudstvo. Posebno zastran politike smo si ustvarjali, da smo politično nad vse zreli in nadarjeni in menda res ni naroda, kjer bi se že sleherni postopac smatral za rojenega politika in političnega vsevedca ter uganjal doma, na ulici in pri delu »visoko« politiko, kot to vsakodnevno gledamo pri slovenskem narodu. Vojna nas tudi v tem pogledu ni izpametovala in izučila, temveč naš nasproti: slovenske »visoke politikujoče« mase so se še bolj poneumile in v svoji bedasti zverovanosti v sebe same in svoj nekak preroki politični dar drve iz skrajnosti v skrajnost brez slehernih političnih načel. Te mase pa nikakor ne vidijo pred seboj prepad, v katerega bodo pri tem svojem blaznem in nepreračunljivem diru zdaj zdej padle.

Vojna je vzela široki slovenski javnosti sleherni razsodnost in uvidenost. Priznati moramo, dasiravno to ne daje kaj lepega izpričevala slovenskemu narodu, da smo se zadnja leta izkazali kot najmanj zrel narod, v katerem sleherni posameznik ne predstavlja človeške bitja z umom in lastno voljo, temveč zgolj brezdušno, brezvoljno in brezumno bitje.

Ne bomo navajali stotin primerov, ki opravljajo takšno našo gledanje in ocenjevanje politične zrelosti slovenskega ljudstva, saj ta dejstva so že preveč splošno znana. Ustavimo se zgolj na poslednjem primeru, da vidimo kako otročje dojemljive je slovenski človek in to celo človek, ki se smatra ideološko za ustašega in trdno prekaljenega v svoji ideji, da se za tako resnici in ideji, za katero se bori in v katero veruje nasprotujočji besedi, prihajajoči iz ust človeka, ki ga je ta človek nekoč morebiti šel v svoj tabor. Tako je to dni govoril po londonskem radiu dr. Kuhar, se navduševal za tolovaje, jih opravičeval in kajpak napadal domobrance. Popolnoma vsemo je, ali je res govoril dr. Kuhar ali pa so komunisti v svoji želji za razkroj domobranstva zgolj izrabili njegovo ime za ta kolikajni zaželeni razkroj, glavno je, da je slovenski človek s svojo »smeteno« na čelu pazljivo prislutnil in slepo poveroval lažni besedi iz tuje in se pustil zavesti v prelah. In ta prelah se ni polotil širokih ljudskih množic, temveč naš tiste slovenske politično tolikanj »zrele« inteligence, ki bi se ra-

da šla voditelj naroda! Pri tem pa ti »inteligent« niso prav nič vprašali, ali so besede tega dr. Kuharja resnične, ali odgovarjajo dejstvom, ali je položaj zares tak in ali ni narekovala te besede temu dr. Kuharju morebiti nepoučenost, ali, kar je še bolj verjetno, ali ni nemara govoril pod pritiskom komunističnih izdajalcev ali tujih velesil, ki jim trenutno godi takšna politika.

Naš slovenski človek se na vse to ni prav nič oziral. On nima svoje lastne pameti in razsodnosti, nima svojega lastnega trdnega zakoreninjenega prepričanja. Zanj velja ena sama beseda iz tuje veče kot vsi dokazi in vse izkušnje, ki jih je deloma celo doživljal na lastnem telesu. »Dr. Kuhar je rekel in pottle bo že tako« — to je politična zrelost našega naroda. Se vedno nismo niti toliko zreli, da bi se zavedali, da mora naša politična smer rasti iz nas samih in iz potrebe našega naroda. Ne zavedamo se, da tuje sile niso bile vodile nikoli politike, ki bi bila preračunana na koristi slovenskega naroda, ampak so njih politiko vodili vseskrat zgolj njih lastni trenutni interesi, narekovani navadno po docela nam tujih in nepomembnih vidikih. Do tega spoznanja naš slovenski človek po vseh bridkih in s tolikimi krvnimi žrtvami plačanih izkušenj še ni prišel in izgleda, da tudi tako kmalu še ne bo prišel! Dokler pa naš narod, in to zlasti njegova inteligencija, ne bo prišel do spoznanja, da mora kreniti na pot, ki jo narekujejo zgolj življenjske potrebe slovenskega naroda, pot, s katere voje vse žitje in bitje slovenskega naroda, pot, ki je tesno povezana na zgolj s slovensko grudo in nepokvarjeno ljudsko dušo, in dokler se naš narod slepo vdinja in veruje zapeljivim in lažnim besedam iz tuje, tako dolgo ni politično zrel in ga bo tepla usoda, ki jo doživljajo vsi narodi, ki se ne zavedajo svoje lastne moči in svojega poslanstva v veliki družini narodov.

(Iz glasila slovenskih narodnih straž  
»Mi gremo naprej«, št. 25.)

V zaključku najmlajši odstopijo sedezu streljani, zdravi bolniki in moški ženam, saj to je eno osnovnih pravil dobre vzgoje!

Zaključnica je treba od časa do časa prebrati. Ako imate v zaključnici stalno nameščene odelje, jih je treba redno čepati. Pitno vodo menjati vsak dan!

## Kovarstva princa Stirbeya

Rumunska katastrofa kot posledica tragične dediščine  
Karla II. in njegove židovske priležnice Helene Lupescu

Rumunski delegaciji, ki je skoraj dva tedna čakala v kremenjskih predorih za sporočilo sovjetskih pogojev, je naloženo rumunski princ Barbu Stirbey, ki potoke od ene najbogatejših bojarskih družin v Rumuniji. Sedaj šele so prodire v javnost vesti o nedostojni vlogi, ki jo je igral princ Stirbey v rumunskem političnem življenju. Bil je nekoč dvorni minister umrlega rumunskega kralja Ferdinanda. Svoj čas je vedel vsak bukareški otrok, da niso njegovi odnosi do kraljice Marije službene, kar značaja. Princ Stirbey je bil ona oseba, ki je umela izkoristiti konflikt takratnega prestolonaslednika Karla z njegovo materjo za svoje osebne koristi. Tudi je precej prispeval k temu, da je moral Karel iz dežele in da je po izpnebi ustave izgubil pravico prestolonasledstva. Pri tem intrigantskem poslu je bil princ Stirbeyu zelo dobrodošel škandal s Karlovo židovsko priležnico H. Lupescu. Ko je narodno zarisanista vlada, ki ji je naloženo kmeti voditelj Julij Maniu, pozvala v juniju 1930 Karla nazaj in mu vrnila pravico do kronske, ni preostalo princu Stirbeyu drugega, ko da se preseli v London. Njegova vrnitev je bila mogoča šele po političnem preokretu. Odtlej pa je nenahito tak svoje tajne niti, ki so vodile do njegovih prijateljev v vrstah visokega britanskega plemstva.

Tako se je zgodilo, da je imel v letošnjem februarju princ Stirbey v svojem žepu vsa kraljeva pooblastila, ki so mu dajala polno moč, da naveže z Anglijo stike zaradi sklenitve posebnega rumunskega miru. Princ Stirbey se je podal preko Ankare v Kairo, ni pa mogel že v naprej računati na indiskretno britanske poročevalske službe, ki je takoj pograbil priloko in pričela namigovati skrivnostne namene njegovega potovanja.

Ta namigovanja niso ostala brez odmevov v vodilnih rumunskih političnih krogih. Maršal Antonescu se je takoj oglašil pri kralju Mihailu in zahteval od njega točne pojasnila. Toda kralj Mihail je dal maršalu Antonescu častno besedo, da ni na vseh teh britanskih odkritjih niti trohice resnice in da spadajo te vesti v kompleks živčne vojne, s čimer bi zavezniški radi za-

sejali v Rumuniji nejevoljo, negotovost in nemir. Na tej osnovi je objavila uradna bukareška agencija Rador dne 16. marca posebno ugotovitev rumunske vlade, ki je označevala vse govorice v zvezi z »zasebnim potovanjem« princa Stirbeya v inozemstvo kot zlonamerno obrekovanje. Princ Stirbey pa je po svojem prihodu v Kairo lahko že po prvih stikih z britanskimi predstavniki navajal ime novega rumunskega ministrskega predsednika, armadnega poveljnika generala Sanatescuja, ki je bil prej več let vojaški ataše pri rumunskem poslanstvu v Londonu.

Sporodno pa je potekala akcija J. Maniuja. V njegovih kanalih so se pojavile razne osebnosti, med drugimi bivši zunanji minister in svojačasni rumunski poslanik v Moskvi grof Gafencu, ki se je našel v Svič. Razen tega tudi dr. Beneš. Prepisa dveh pisem, ki ju je dr. Beneš poslal preko Gafencu Maniju, sta krožila v Bukarešti v precej širokem krogu prijateljev bivšega narodno zarisanističnega voditelja. Ti krogi so upali na okrepitev opozicije proti maršalu Antonescu. Kakor zatrjuje ti pismi, je Sovjetska zveza domnevno zagotovila dr. Benešu, da ne želi vmešavanja v rumunsko notranjo politiko. Dr. Beneš je dodal še svoje mnenje, da je napočil za rumunsko opozicijo poslednji trenutek, da dejansko pokaže svojo pripravljenost povojnega sodelovanja z zapadnimi velesilami, prav tako tudi s Sovjetsko zvezo.

Toda po Mihailovem izdajstvu so se stvari zasukale popolnoma drugače. Računi kralja Mihaila in njegovih svetovalec so bili temeljito prekršani. Rumunija plačuje težke račune za svoje izdajstvo.

Sedanjí dogodki v Rumuniji so nedvomno usodno seme Karlove politike, ki je o njej napisal pucne informacije znani nemški publicist L. Hillenbrandt, ki jih zaradi dobre informiranosti objavljamo v celoti:

Dogodki v Bukarešti so žopet vzvalovali in posvečili spomin na spletke in bojazljivost, zločinstvo in egoizem, ki smo o njem menili, da je že pozabljen iz nesrečne dobe Karlove in Lupescujeve. Ko je Karel II. zapustil leta 1940. Rumunijo s svojo ži-

dovsko ljubico, si je vsa dežela oddahnila. Vsi upi so bili stavljeni v mladega kralja Mihaila. Toda kakor njegov oče, tako je sedaj tudi on povzročil rumunskemu narodu nesrečo in sramoto. Neka čisto tanka višja plast, bukareški dvor in vse, kar se je sončilo v njegovi milosti, so si stalno prizadevali, da bi premaknili rumunsko orijentacijo, ki ji je dana že po naravi. Namestu tega, da bi Rumunija iskala Nemčijo, svojega velikega sosedu, je menil bukareški dvor, da bo lahko našel svoj blagor ob Seini ali ob Temzi. Toda najusodnejše se je pokazalo to prizadevanje v letih, ko so se razpredle v Bukarešti najrazličnejše intrige pod vladjo Karla II. in gospe H. Lupescu.

Karel II. je bil še prestolonaslednik, ko je zaigral glavno vlogo v raznih škandalih bukareške družbe. Prva njegova pustolovščina je bila morganatična poroka z Zizi Lambriño, ki pa je trajala le nekaj mesecev, ker je Karlov oče odredil ločitev in ker je poslal ljubezensko vzburkanega prestolonaslednika za nekaj časa na neki grad. Toda vse to je ostalo brez vpliva. Čim se je znašel prestolonaslednik na svobodi, je srečal v Bukarešti židovko Heleno Lupescu, ki si je vtepla v glavo, da se mora na vsak način »preriniti navzgor«. Že pred tem je storila precejšen korak naprej. Njena babica in njen ded sta živela še v vzhodnem Getu. Njen oče se je dokopal v Bukarešti do denarja in blagostanja, kar je Heleni Lupescu omogočilo poroko z nadporočnikom Tampeanumem.

Ko je Helena Lupescu spoznala rumunskega prestolonaslednika, je bila ravno v ločitvi s Tampeanumem. Karel je z vsemi sredstvi pospešil ločitveni proces. Zopet so se ponovili prepri med očetom in sinom, ki naj bi se končali s tem, da je bil Karel primoran poročiti se z grško princeso Heleno. Ta poroka, ki je bila od vsega začetka nesrečna, ker ni hotel Karel opustiti svojega razmerja s Heleno Lupescu, predstavlja posebno poglavje in ima zelo malo kraljevskega. Nesoglasja in prepri v rumunski kraljevski rodbini so zavzemali zaradi Karlove ljubice vse ostrejšee oblike. Končno se je moral Karel odpovedati prestolu v prid svojemu sinu Mihailu. Karel je odpotoval s svojo ljubico v Pariz, kjer je uganjal zaljubljeni kralj različne neumnosti. Vsi pariški časniki so se trgali za to, da bi objavili čim več celostranskih in s slikami opremljenih reportaž iz Karlovega intimnega ljubezenskega življenja.

Med tem pa je Rumunija doživljala hude nepravice. Za nedoraslega kralja Mihaila je bil postavljen poseben regentski svet, dejansko pa je vladala Karlova mati kraljica Marija. Rumunski kmet je doživljal hudo gorje, gospodarstvo je zmerom bolj propadalo. Edino, kar je cvetelo, je bilo strankarsko razračunavanje. Ko ni bilo več mogoče tako naprej, je bila sprožena nesrečna misel, pozvati Karla na prestol. Karel je bil za to takoj pripravljen, tudi ko mu je bil stavljen pogoj, da ne sme Helena Lupescu več prestopiti rumunske meje in da se sam mora pobotati z grško princeso Heleno, njegovo zakonito ženo. Karel je obljubil, da se bo pobiljal, v resnici pa je mislil popolnoma drugače. Ni dolgo trajalo, ko se je židinja vrnila v Bukarešto in prepri na kraljevem dvoru so se znova pričeli. Končno je sledila ločitev Karlovega zakonca.

Načrtov in aktivnosti ni bilo pogrešati pri Karlu. Toda kar je na eni strani storil dobrega, to je na drugi strani pokvaril s svojo nezvestostjo in nezanesljivostjo. Kralj je stavil Heleni Lupescu na razpolago posebno vilo v Bukarešti. Kakor Pompadourka v Franciji, tako je vladala Helena Lupescu v Rumuniji. Karel je bil popolnoma pod njenim vplivom. Več kakor nasveti nekaterih poštenih politikov so zaigrale pri kralju želje njegove ljubice. Sicer se je Helena Lupescu prizadevala, da bi ne igrala nobene vloge v široki javnosti. Bila je tako rafinirana in pretkana, da je uveljavljala svojo voljo na zunanjo svojih prijateljev. Politika je ni niti najmanj zanimala. Dejansko pa je imela svoje prste pri vseh političnih spletkah. V njeni vili so bili ministri imenovani in odstavljani. Že davno je dokazano, da je bil umor znanega rumunskega narodnega borca ter ustanovitelja železne garde Codreana delo Helene Lupescu.

Čudovita je bila okolica, ki je obdajala kraljevo ljubico. Njena knjižnica je bila zbirnica slabih, nič vrednih francoskih in angleških romanov. Tudi »nemške knjige« so bile v njeni knjižnici, toda le takšne, katerih naslovi so nosili židovska imena. In tako je bilo v vseh sobah Helene Lupescu. Vseposvodi kič in kamuflirana površina, brez nadiha resnice in okusa.

Po oni znameniti noči na 6. september, ko se je Karel odpovedal prestolu, so našli v sobah Helene Lupescu okoli 100 praznih etujev, kjer so bile shranjene dragocenosti. Vsebinde teh etujev cenijo na vrednost najmanj 700 milijonov lejev. Velika omara za srebro je bila popolnoma prazna. Več velikih kovčkov je bilo potrebnih, da so lahko odpeljali vse dragocenosti. Ko je kralj s svojo ljubico prestopil rumunsko mejo, je vedel, da ima dovolj, da bo lahko zunanjo svetlo svetlo nadaljeval svoje

razpisno življenje, kajti že dolgo pred tem so šla velika nakazila v inozemstvo. Rumunski narod pa je prepuštil usodi.

Tako je doživel Karel neslaven konec svoje vlade, kakor je bil tudi njen pričetek. Karel je odbil rumunski narod od sebe. Po vseh mestih in vaseh so nastali v onih usodnih dneh leta 1940. nemiri in upori.

## Ameriški tisk slepo poslušava navodila plutokratov

Gangsterski odredi za teroriziranje lastnikov in nameščencev konkurenčnih listov — Hearstovi listi dosledno zastopajo nazadnjaške smeri ameriške politike

Med ameriške plutokratske družine, ki imajo vse svoje milijonsko premoženje naloženo v časopisnih podjetjih, spada družina Mac Cormicka. V rokah te družine sta najbolj razširjena ameriška dnevnik »Chicago Tribune« in »New York Daily News«, ki ima med vsemi ameriški listi največjo naklado. Cormicki so tudi lastniki »Washington Herald«. Vsi trije listi so urevani v skrajno konservativnem duhu in je njihov lastnik Mac Cormick tako »priljubljen«, kljub milijonskim nakladam svojih listov, da se mora voziti med udeležitvi svojih listov in domom vedno v oklopnem avtomobilu. K tej »priljubljenosti« mu je v veliki meri pripomogel smrtni sovražnik in največji konkurent v izdajanju listov Hearst, ki je organiziral posebne gangsterske odrede za teroriziranje lastnikov, urednikov, upravnikov in prodajalcev konkurenčnih listov. Delniška glavnica »Chicago Tribune« znaša 200.000 dolarjev razdeljenih na 2000 delnic po 100 dolarjev. Bozni tečaj vsake delnice pa presega 30.000 dolarjev. »Chicago Tribune« nosi s ponosom naziv, da je najbolj nazadnjaški dnevnik Zedinjenih držav. Slovci po zlonamernem prikrivanju zunanje političnih vesti in je bil tako v prvi, kakor v drugi svetovni vojni med najbolj glasnimi vojnimi hujskavci.

Druga ameriška plutokratska družina, ki si je pridobila s tiskom mesto med 60 najbolj bogatimi ameriški družinami, so Curtis Boki. V svojih rokah so združili predvsem podezelske dnevnike in tednike, namenjene ameriškim farmerjem. Sedež Curtisov je Filadelfija, kjer imajo kar sedem vodilnih dnevnikov in pa revijo »Standard Evening Post« z večmilijonsko naklado.

Tretja plutokratska družina, ki neposredno obvlada velik del ameriškega dnevnega tiska, so Hearstovi. Ustanovitelj Hearstovega koncerna časopisnih podjetij je bil senator George Hearst, ki je zbral svoj kapital v bakrenih rudnikih. Prav tako ima še danes njegov sin William Randolph Hearst naloženo večino svojega kapitala v ameriških in perujskih bakrenih rudnikih. V rokah Randolpha Hearsta je danes nekaj stotin ameriških listov, ki pišejo po čisto njegovih osebnih navodilih in poslovnih interesih. Z voditelji plutokratskih krogov je zvezan preko največjih ameriških bank, kjer je globoko zadolžen s hipotekami na svojih listih in tiskarnah. Zato poslušava ves njegov tisk slepo navodila plutokratov in brani njihove koristi in stališče na žive in mrtve pred ameriško javnostjo. Hearst je tudi lastnik 12 radijskih oddajnih postaj. V sklopu Hearstovega časopisnega koncerna je nekaj sto listov, 200 tiskarn in

V Bukarešti je vrelo. V tem trenutku je pozval Karel generala Antonescuja, ki ga je bil še nekaj tednov pred tem preganjal kot »upornika«, v svojo palačo. Antonescu je zvesto in neustrašno izpolnjeval nalogo, ki si jo je bil postavil v septembru 1940. Pri tem je gradil na zvestobo mladega kralja. Toda Mihail ga je izdal.

tri novinarske poročevalske agencije. Med drugim izdaja magazin »American Weekly« z naklado petih milijonov izvodov, katere prikladajo vsem nedeljskim ševlikom Hearstovih dnevnikov. Računajo, da čita povprečno dnevno Hearstove liste in magazine 10 milijonov Američanov. Hearstovi listi dosledno zastopajo nazadnjaško, protisocialno in plutokratsko smer ameriške notranje in zunanje politike. Posebno odločno pobijajo vsako delavsko in socialno vsmerjeno gibanje in se postavljajo po robu slehernemu poskusu izboljšanja socialnih prilik širokih ameriških delovnih slojev.

Glavno glasilo ameriških republikancev »New York Tribune« je last družine Mills Reidov, ki vodijo list tako kakor zahtevajo koristi plutokratske oligarhije.

Svoboda tiska v Zedinjenih državah je čisti privid, s katerim slepijo lahkoverno ameriško ljudstvo plačani novinarski namerniki plutokratov. Svoboda tiska velja samo za male in brezpomembne liste z ozkim krogom čitatev. Čim pa doseže kateri izmed ameriških listov večjo naklado, že se prične zanj zanimati plutokracija, ki ne odneha preje, dokler se ne ukloni njenemu vplivu in navodilom. List, ki hoče ohraniti svojo neodvisnost proti plutokraciji, mora računati s tem, da bo v kratkem preminil in izginil, kakor je že toliko njegovih prednikov.

Kako sodijo plutokrati o tiskovni svobodi in nalogah tiska, je najbolje povedalo njihovo glavno glasilo »Wall Street Journal«. Napisal je namreč v enem izmed svojih uvodnikov: »Ne moremo razumeti čenkanja nekaterih naših politikov in novinarjev, ki govorijo in pišejo, da morajo biti ameriški listi nujno povezani s koristimi in potrebami ameriške narodne skupnosti. Takih in starih fraz smo že do grla siti. Enkrat za vselej je treba pribiti, da so časopisna podjetja samo zasebna podjetja prav tako, kakor kakera koli druge vrste v Zedinjenih državah. Kot čista zasebna podjetja nima časopisno podjetje z interesi javnosti nič globljih zvez, kakor tovarna zvečinskih bombonov ali nalivnih peres. Časopisna podjetja so zasebna lastnina ljudi, ki prodajajo na svojo odgovornost svoje duševne proizvode, kakor prodaja svoje proizvode kateri koli drugi podjetnik. Kakor občinstvo pisanje gotovega lista ne ugaia, ga lahko odkloni, kakor odklanja slabo blago in kupuje boljše in morda še cenejše na javnem trgu. Uredniki in novinarji so z izjemo lastnikov listov samo zasebni nameščenci, kakor so bančni uradniki v bankah, knjigovodje v pisarnah in delavci pri strojih. Zato morajo pisati in delati to, kar jim naroči lastnik časopisnega podjetja. Lastniki listov, ki se teh osnovnih resnic ne zavedajo in prepuščajo svobodno roko svojim urednikom pri izbiri in pisanju gradiva listov, so slabi gospodarji in škodujejo ustroju ameriške družbe.«

S. N.

Vpitje, sprehanje, prerivanje, neumestne šale ne spadajo v zaključnice. Zavedajte se, da če v devetindesetih primerih morda ne bo dejanskega napada sovražnih letal, se enkrat lahko zgodi, da bo zares. Zato ne izlajajte usode in držite se danih navodil! Predvsem takoj po danem znaku alarma v zaključnici!

## Vsak naj čita

ponedeljsko izdajo »Jutra«

**SLOVENSKI NAROD**

ki prinaša vedno obilico aktualnega, poučnega, zanimivega in zabavnega gradiva.

Posamezna številka 1 liro.

Naročajte in širite

**SLOVENSKI NAROD**



## Domobranci v zasedi

Bele zvezde se pržigajo nad Starim gradom. Daleč na vzhodu se vleče nad gorami oranžen trak. Doline se potapljajo v mrčne sence. Ob potoku v Dednem dolu se vzdiguje megle, se širijo, zavijajo hiše in pobočja v svoj mehki, hladni plašč. Višnja gora se zdi kot kupček drobnih skatije. V rahlem odsvtu se blešči cerkveni zvonik, ki je kakor azlezel na večni uri stoletij. Potem pa, ko ugasnejo začne svetlobe rumenkastih čedecev za goranskimi planinami, zagrne »zemljo noč«.

Po kameniti poti na Stari grad škripajo navkovančevji. Sklonjene postavbe spopajajoč domobranci lezejo navkreber. Kolona se vleče kakor kača pod nizkim krivčastim drevjem. Stražarji ob bunkerjih stoje ko ukovan; s hucet jeklenih cevi se zaznavajo na temnem nebu.

Nekje spredaj so zatržali španski jezdeci. Trje ali štirje zapored. Kolona je izginila v gosto temo. V noč. Domobranci na boku je zaprl vhod. Na vzhodu se je ta čas vžignila luna. Objasnila je prostrane košene na Kuelju in uprla svoj obraz v majhna, globoka okna pobeženih hiš na Vrhu. Kako krassen razgled se je nudil sem od Pristave! Le še kosček višnjegorskega mesta je videti. V hišah pržigajo in ugašajo luči. Rahli zvok harmonike udarjajo na uho kakor daljni odmevi.

Podčastnik pripoveduje spremlevalcu: »Tri rdeče napad. Štiri rdeče protinapad. Tri bele: akcija je končana. Pomoč ne potrebujemo.«

»Dobro! Na snidenje. Srečno pot!« Tlesk

peti se zgubi v šumu gomazečih nog. Sveži veter nalahno preobrača veje. Iz teme prihaja vonj po ciklamah, Svetle jase vabijo v polno noč...

Kolona na tej in na oni strani čistine. Vmes se leskeče cvetoča ajda. Fantje vdihavajo njen vonj in se sklanjajo pod težkim tovorom munice in orožja. Kratek sence se love ob meji.

Tisto noč so bili v zasedi najbolj korajžni fantje. Krizka vas je ostala za njimi kakor zelenica v puščavi. Tudi hiše ni videti izza gostih sadovnjakov. Neskončna plan, prepelna okroglih vzpetih drobnega grmičevja in osamljenih dreves se pne pred domobranci. Tu bi uzrl mačko, ki bi lovila miši sredi gmajne. Široko smejajo se vozi luna sredi kristalno modro nebo. Zvezde so se skoraj porazgubile.

V novi vasi se je patrula ustavila. Vse okrog vasi so se brez povelja postavile straže. Stražarji se polegali po sencah krajnih jablan in nastavile puške. Šum v vasi je potihnil. V hiši sredi vasi so pržigali luč.

»Sveti križ in »Mati božja, samo da niste rdeči! Tako sem se pa ustrašila, da vam ne morem povedati.« je s poudarkom vzdihnila stara žena. »Bojimo se jih ko hudobe...« Poročnik je hitel pomirjevati. Priletel gospodar je vabil pod streho. Nekaj domobrancev je posedlo za mizo. Mati je prinesla kosega mleka in velik hleb kruha. Potem se je razvil pogovor.

»Zadnjič so izropali vsa vas. Če a procesija najboljše živine je muka, ko so jo gnali čez

S. Duh proti Krk. Meni so odnesli vso obleko. Koliko so nakradl pri drugih se sam ne vem. Pet težkih voz so odpeljali. Tako je že tri leta. In jutri bo nedelja. Pa nimate kaj obleči, da bi šel k maši.« Stara korenina se je skoraj zasolila. Tesen molk se je oklenil navzočih. Potem so spet začeli pogovor.

Zunaj je gluha noč: luna se je pripeljala nad Polzevo in bogato razsula svoje blede srebro. Osojni lazi so se zasvetili v svetli bleščavi in pomolili svoje dolge iztegnjene jezke globoko med smrekovje. Položna ravan je skala sveži zrak. Za hišo so se začeli koraki. Pritajen klic je izvenel v isto smer. Potem komaj slšno geslo: komandir straže se je približal stražarju. Ta se je vzdignil na komolec in odločil puško.

»Kraz?«

»Ravno prav. Ne mraz ne vroče. Le tako sumljivo tih je. Sicer je lepo, ko malo kdaj. Spominjam se onih večerov fantovanja pred vojno. Kako je bilo lepo! Tedaj bi j ne mogel predstavljati, da bo kdaj tako ko danes. Kdo je mislil tedaj na komuniste!«

Pogovor se nadaljuje, a besede vendar le ne prodrejo srebrenega zraka. V daljavi se zagajajo pes, nad Sv. Duhom se je utrla zvezda in padla v neskončnost. Komandir se je oddaljil. Domobranec, ki je pravkar mislil na svoje dekle in na veselo ure miru in noči, se je zleknil in uprl puško.

Daleč neke čez hosto je počel strel. Potem drugi. Nato je bilo spet tiho ko v grobu. Ob dveh se so zametale straže.

»Je kaj župenja?«

»Nič ni slišati! Meni se zdi, da nimajo korajže.«

Novi stražar je razkrenil strojno in legel kraj nje. Podpri si je brado s pestjo in motril svetlo planoto. Kakor na dlani je imel vsako steblo pred seboj. Vsak grmček mu je bil ko njegov žep. Svečani mir in tisoč isker po koseni. Tedaj so na Blatu zareglale strojne Razpocila se je mina. Potem pa druga in tretja. In spet strojne.

Stražar se je prevrnil, vzdignil glavo in poslušal. Za trenutek je potihnilo, pa so se spet oglašale puške.

Ta-pum... Ta-pum... tako domače je slišati ta pok mavzarice! A to je daleč. Fant je uprl pogled po koseni, tja proti Sv. Duhu. Meseč se je skrčil za slemenom kozolca, na katerem je šumelo seno. Nekdo si je popravljal ležišče. Potem je zakrkal petlin. Jutro bo. Nekolko je začelo hladiti. Domobranci si je potegnili preko hrba šotorsko krilo, spodvil rob in se umiril.

Luna na nebu se je srečavala z belimi oblaki, ki so se podili na vzhod, ko jate golobov. Slemen: strel v Novi vasi so se nadel z motnim sijajem. Sence sadovnjakov so se pretencile dalje čez ograde. Iz staj je prihajal zvenket verig: živna je vstajala.

Na vzhodu se je za spoznanje svetlikalo. Temna modrina je postajala vse bolj sinja. Nazadnje se je orumenela kakor požlačen nadh. Jutro je vstajalo. Na zahod in na jug se je odstiral pogled. Mrak se je gubil. Po hribih so se zabele vasi in cerkve. Straže so se nepremično ležale pod drevesi in vživale

čisto jutro. Po kozolcih so se zbudili domobranci, si pomeli oči in se očistili blisk.

Potem je vstala vas. Dekleta so se v vilami in koši hodila v hleve. Starci so prinašali seno. Domobranci so se zbrali sredi vasi. Razšli so se po hišah.

»Kako je bilo nočjo vse mirno! Tako mimo že zlepa nisem spala. Kar sedite. Privoščite si po mli volji.« Zona ne ve, kako bi se bolj zahvalila. Fantje so posedli za mizo, na katero so prinašali zajtrk.

»Preveč bo škode, mati« — se skuša nekdo opravičiti.

»Če rajte vidite, da požro komunisti, pa pustite,« tako se je odrezala. Domobranci so se najdeli do siteda. Mlad fant je odvezal svojo torbo in začel deliti domobranksko revijo. Po vseh hišah jo je raznesel. Mlado in staro je seglo po krasnem branju.

Poročnik je poveljeval zbor.

Domobranci so izvršili svojo nalogo, uvrstili so se in odšli polni vtisov prelepe noči in prijaznih ljudi. Dekleta so jim mahalja z robei. Bohotne rože so jih pozdravljale. Nedeljsko jutro je pozdravilo mežikajoče sonce. Goligave so se zablišle v prvem svitu. V Višnji gori so vabili zvonovi. Tedaj je zadonela krepka pesem:

Marširala, marširala domobrankska garda...

Na Starem gradu vihra ogromna slovenska trobojnica. Zlato senice pozdravljajo vračajoče se kolono. Pesem se vrsti za pesmijo. Megle se tope v mglajočih žarkih. V sroci domobrancev zagor se večja ljubzen za vse sveto, za kar se bore. (Slovenski domobranstvo, 4)



## Kulturni razcedi

## Slediti pešantstvu, se pravi živeti, ustvarjati

Razgovor s slikarico Zabe z urednico Sova

Čudovito lep je bil tisti večer: luna je nagajivo razlivala svoj srebrni dar na naš Tivoli ter istočasno posrebrila naš Rožnik. Pravljica sta se mi zdela v tem svitu Rožnik in Tivoli in večkrat sem postal ob bajerju, v katerem se je luna umivala svoje hladno lice.

Iz sence, nedaleč od snivajočega bajerja, so prihajali globoki vzdihli, ki so jih spremljale sladke besede: »Če veruješ v bodočnost, zapuj moji besedi!« Srčnemu izlivu so sledili zopet vzdihli, nakar sta se izza nekega debela utrgali dve senci, ki sta se zgubili v drevoredu odmirajočih kostanjev.

Uživajta v čaru zgodnje jesenske noči! sem mislil sam za sebe. Uživajta mamečo ljubezen...

Senci sta se čez čas zopet pojavili. V srebrni gladni sanjačo vode sem videl njegov in njen obraz: on se je naglil do njenih ustov ter srebiral z njih sladko-grenki opoj...

Gozdni hlad, ki je prihajal od Rožnika, je dahnil v snivajočo vodo, da se je gladna nalaho zazibala. Iz srebrnih valčkov se je nepričakovano prikazala majcena Zaba. S spretnimi in gbenimi nožicami se je približala bregu ter sedla na velik lapuhov list. In trkrat je zakvala, kakor da bi hotela povedati svetu: »Tu sem! Kdor želi govoriti z menoj, naj pristopi!«

Saperlot! sem zamrmral. To je samozavest. In nič strahu v glasu te male izvajajoče živalce. Ne česa si želi? Koga pričakuje? Ta hip je iz gozdne sence neslišno priletela Sova ter sedla kraj lapuhovega lista, na katerem se je v zadovoljstvu pozibavala Zaba. Globoko se ji je prklonila, nakar je s hreščočim glasom spregovorila: »Prihajam po naročilo gospoda ravnatelja. Prepričana sem, mojsterca, da boste tako ljubezni in mi odgovorila na par vprašanj. Vaš odgovor hočem objaviti v našem uglednem listu. Kratak razgovor — gospodična! Dovolite, da pričnem, vse sem doma pripravila.

Zanimala me je zadeva, zato sem z napestostjo sledil živahnemu razgovoru.

»Ne mislim izpraševati, od kaj se bavite s slikarstvom,« je nadaljevala urednica. »Zanima me pa vaše gledanje na sodobno upodabljačo umetnost!«

Zelena Zaba se je za hip zamislila, potem pa je živahno pričela razvijati svoje misli: »Moje gledanje na sodobno upodabljačo umetnost... Stavljeno vprašanje se mi zdi ponesrečeno. Iz dveh razlogov je ponesrečeno: 1. Sem samouk, učeno povedano — avtodiakt. V povojih sem se, pa je z ozrom na to nečisto govoriti o »gledanju na sodobno upodabljačo umetnost«.

2. Nu, vzemimo, da sem končala predpisani študij, da sem si priborila zveneci naslov »akademski slikarica«. Kaj potem? Da bi zaradi tega naslova govorila o svojem gledanju? Cenjena urednica, pričela sem šele dobro opazovati, dojemati, kar pove, da nimam pravice govoriti. Mlademu bitju, pritrčiti morate moji besedi tudi vi, je potrebna še vedno večja roka, ki ima nalogo, novopečenca uvajati v skrivnostni svet... In ko ima novinec za seboj že dobrih kos dela, ko si je nabral nekaj izkušenj, je še vedno najboljša, da molči! Govor naj delo, delo in zopet delo. Pri nas, zd se mi, da je tako, se preveč govori, dela pa premalo. Z »intervjujem« se ničesar nisi pokazal, nisi ničesar dokazal. Modrovanje o talentu, o vplivu, o posnemanju, o sumničenju, kdo je posnema in kdo ni posnema, kdo posnema in kdo ne posnema, je mlstava prazna slama; je čisto dokaz slabosti, nedvomno pa tudi precejšen kos neznačajnosti. Ustvarjaj, kajti s tem poveš, da živiš.



Dr. Fran Vatovec:

## Ob zori slovenskega novinstva

Ob stoletnici Bleiweisovih »Novic«

»Novice« kažejo že v tem drugem razdobju zanimanje tudi za umetnost. Tako napovedujejo l. 1858, da bodo prinašale pod naslovom »Umetniki slovenski« od časa do časa »kratke občert življenja in delavnosti kakega slovenskega umetnika«. Zal ni bil zasutek smotno izveden.

Pač pa se je glasba precej zasidrala. Leta 1858, se pripravljajo v rubriki »Muzikalno slovstvo« vsem organistom in prijateljem cerkvenih glasbe mesečni zvezki »Cäcilia«. Muzikalische Monatshefte für Landesorganisten, Schullehrer und Beförderer der Tonkunst auf dem Lande. Ocene novih domačih in nedomačih skladb so priložene v rubrikah Slovenska umetnost, Muzične novine in Jugoslavenska glasba.

Tudi pravna vprašanja imajo svoje odmeve v nešteti Novičnih obravnavah, predvsem pod naslovom »Postave in pravdoznanske reči«. Svoje čitatelje poučujejo o raznih pravnih zadevah, predvsem v posebnih »Pravdoznanskih pismih«.

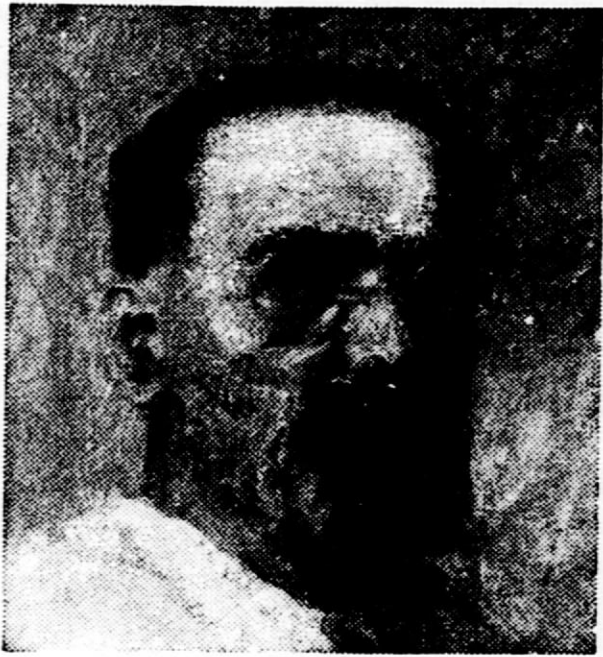
Vnjanja Novična podoba pa s tem še ni dograjena. Imamo še »Zemljopis in ljudopisje«, odnosno »Krajopisje«, ki uvaja Novične naročnike skupno z »Ozirom (ogledom) po svetu« v živ-

Nič me ni motilo, če so o naši upodabljači — umetnosti spregovorili: Jakopič, Jama, Tratnik, Vavpotič in sični! So to bili odnosi so zrela možja, ki so iskali, iskali in zopet iskali ter istočasno ustvarjali. In možata je bila njih beseda, po končanem delu! »Poskus je in nič več!« so izjavljali. »Skušaj, bomo premostili hibe in slabosti!« To je beseda vredna moža!

Ce novopečenčeva odnosno samoukova gostobesednost ne zadošča, si prvi — pa tudi drugi — pomagata na drug način. »Mojster! pokliče na pomoč angela varuha, ki zapje: »Mladi umetnik se je sanjavo zazrl v sanjavo pokrajino...« z drugimi besedami povedano: »Slavno občinstvo, glej umetnika, umetnika!« je stranskega pomena!

Priznajte! Pravi umetnik ne bo nikdar mnogo govoril o sebi. Prav zato sem sklenila, in držal se bom sklepa: Govor naj pravnik, ki naj po potrebi tudi s prstom pokaže na zlo odnoso dobro; govori naj branjeva, ki mora hvaliti svoje blago!

Umetnik, posebno upodabljači umetnik, naj molči in dela... Če bo delo vrednotno, se bodo med občinstvom našli zagovorniki, ki bodo hvalili delo in tudi skušali umetnika ocvetati s slavo. Umetno, samo ob sebi, umetno, da umetnik ne sme ustvarjati zaradi slave. Častihlepe je izrodek. Umetnik se prav v nobenem primeru ne sme vdajati temu bolehnemu izrodu, če se pa vdaja, tedaj preneha biti umetnik. Slediti mora poslanstvu, se pravi živeti — torej ustvarjati.



Začuden sem gledal Zabo in se izpraševal: Od kod ta modrost, od kod toliko zdravja? Medtem, ko sem razmišljal, se je oglasila urednica Sova: »Vaša izjava, visokocislana, me preseneča! Umolkniti bi morala, to je: prenehati bi morala z izpraševanjem; drznem

se pa zastaviti še sledeče vprašanje: »Kako sodite o vzhodni in vzhodni?«

Kratek molk, nato pa otrešit odgovor: »Pustiva vzore in vplive! Kaj bi in kam bi ž njimi? Vzori in vplivi so bili in bodo, kajti brez njih najbrže ničesar ne bi bilo. Vajno pa je ugotoviti, da pri nas kljub vzorom in vplivom, cvete neka namišljena umetnost — pseudo-umetnost. Tu pa tam vidiš različne navlake, o katerih se razpisujejo razni pismouki. O vrednosti te navlake ne bom govorila, ugotavljam samo sedeče: Zmiski si utirajo pot v svet. Nu, odzvonilo bo vsem, ki niso to, kar bi morali biti, kajti če bi bili to, bi odklanjali »intervjuje« ob vs kem pomladnem, poletnem in jesenskem nahodu. Sreča za nas ustvarjajoče je upanje, k se bo izpolnilo. Noč bo vzela vse namišljene veličine, ž njimi pa bo izgnila tudi navlaka. Doba novega prepoda mora nstopiti, sicer bi izgubili še tisto troho okusa, ki ga zaenkrat ima.«

»Kaj tedaj poročate, visokocislana, o umetniku in občinstvu?« je vpadla urednica.

»Za božjo voljo, prenehajte z izpraševanjem!« je ponosito odgovorila zelena Zaba ter nadaljevala: »Umetnik — občinstvo... Umetno je, da bo polnokrvni arabec ustvaril vse kaj drugega kot pa »Umetnik«, ki je po fotografiji sfabriral in vnovel pet in dvajset posnetkov in se s tem še hvalasal. Na lastne oči sem se prepričala, da je bila poslednja izdaja najslabša. Občinstvo! Drobnično najdemo vsepoved. Ob gotovih časih in v gotovih priklakah je drobnično dobrodošla, da celo nujno potrebna.

Ugotavljam glede neumetnikov še to: oni najbolj razgrajajo, se najbolj sopirajo, najraje govorijo o sebi, o svoji »umetnosti«, o gledanju na umetnost, o polno, in malokrvnih umetnikih in sični: »Umetnik!«, ki se drže gornjih vodnic, se zibljejo v devetih nebesih, če zaslišijo iz uredniških ust vezik, in kajti prepričani so, da bo »nu« sledil vezik, ter, ki mu je treba samo še pripone »viv«, kar da skupaj »intervju«. Intervju, intervju — slava je ne izbena...«

Zaba je po živahnem razpletu misli umolknila in opazil sem, da se pripravlja na odhod. Urednica Sova je medtem nemirno izveljela iz skrite torbice filmski aparat ter pričela moledovati: »Dovolite, da vas filmam. Za naš upoštevani list potrebujem vašo sliko.«

»Hvala, hvala!« je hitela odklanjati slikarica Zaba. »Le čemu bosta vam in občinstvu moj obraz. Zapišite v list, da sem zelena, dvakrat zelena. Vse žabe so zelene.«

»Čmuk« je se razčepelo v tiho noč. Zelena Zaba je zgnila v srebrni in tih vodi, takoj za njo je odletela tudi urednica Sova. Ostal sem torej sam, kar je ustrezalo mojemu razpoloženju. Pomen sem s roke ter vzkliznil: »Vendar se še najdejo žabe, ki se ne nanihujejo...«

Vaclav Držaj.

## Blagoslov gora

J. Gregorin, *Blagoslov gor.* Uredil Bor's Režek. Ilustriral Slavko Bugov. Opremlil srh. Tone Bitenc. Izdalo in založilo Slovensko planinsko društvo, Našnja Narodna tiskarna.

Knjiga je izšla ob 50-letnici Slovenskega planinskega društva (1893—1943). Boris Režek je zbral spise planinskega pisatelja Janeza Gregorina. Tako je ob drugi obletnici Gregorinove smrti izšlo njegovo zbrano delo. To zbirka je prva te vrste v naši literaturi in zbiranje dragocen plod 12-letnega Gregorinovega pisateljevanja. Režek je spretno povezal v celoto Gregorinove spise, črtice, novele, slike, ki jih je mlad, nadarjeni planinski pisatelj objavil po večini v »Ziru« in »Slovenskem domu«. Niso pa izšli v tej zbirki Gregorinovi prevodi in po drugih virih povzeti enisi.

V uvodni besedi »Srečanje« prikazuje Režek J. Gregorin, njegove plezanje ture, njegovo duševno zorenje in pisateljsko delovanje. Ze B. Borko je opozoril na zrelo prozo Freda Ungerba v srednješkem. Pozneje je bila Gregorinova novela »Pozno neurje« ob razpisu beograjskega »Vremena« ocenjena s prvo nagrado. V tej noveli, ki jo je imel pisatelj sam za svojo najboljšo, se je lotil dotlej zelo nenavadne snovi. Pisal je o gorah in o ljudeh med njimi. B. Režek ugotavlja v svojem uvodu, da je mogel tako pisati o gorah in ljudeh z gorja le človek, ki se je dolgo zamujal v njih, posedal ob ognjiščih v pastirskih stanovih in v drvarskih bitjah in ob zori blestečih dni vedno znova zatezal zanko vrvi za pas; vedno znova pod »enami in gribeni«. Na drugem mestu pa zatrjuje urednik zbrana dela o Gregorinu, da mu je bilo pstate-ljevanje izpovedovanje.

Poleg »Poznega neurja« je omeniti še drugo njegovo najboljšo novelo »Pot v meglo«, ki jo ob tragediji dveh mladih planincev odkljuje

močni dramatični poudarki. Pa tudi iz ostalih 25 črtic in spisov veje topla, slovsko zvesta ljubzen pisatelj J. Gregorina do naših gor. V vsakem stavku, v vsaki misli je čutili izredno Gregorinovo poznavnost z našim očarljivim planinskim svetom, ki je našel v njem svojega neutrudnega povečevalca, občudovalca ter opazovalca.

V knjigi so napisani tudi Gregorinovi prvovseni vzponi, ob sklepu so se tehtne opombe. Slovensko planinsko društvo ni moglo »epre« proslaviti svojega polstoletnega vzpona delovanja nogo s tem, da je z založbo izbranih spisov počistilo spomin prerano umrlega, nadarjenega pisatelja »Obenem pa je dal slovenskim gornikom, ko so bile gore nedosegljive, v uteho njegovo živo in nemirno živo, lepoto gora posvečeno besedo.«

Ljubitelji naših planin in našega planinskega lepote bode občutili svojo knjižnico z zbranim Gregorinovi spisi.

## Narodna (Zapisal Ceferin.)

Moj očka ino mamca so mene žnidrali, so delat nove hlače pa ljubili pisati.

V prevajalskih tužinah sem dolgo pudler bil, po hribcih in dolinah pa sladko vince piv.

Zepustil sem fužine in postav sem tkavc, dokler te mrcine mi niso vzele pavc.

Emanuel Josin:

## Šole, solniki in šolarji v stari Ljubljani

Spomini na ljubljansko realko (1875—1882)

Konec leta 1880/1 smo dobili spricevala. S svojim bil prav zadovoljen, saj sem dobil prav lepe reče, posebno v matematiki, fiziki, nemščini in italijanščini. V slovenščini, kemiji, opisni geometriji pa sem imel »genugend«. V počitnicah sem napravil izlet na Gorenjsko; izlet je trajal deset dni in je zelo koristil mojemu zdravju. Imel sem dobro hrano, dobro posteljo in svež gorenjski zrak. Ko pridem v Kranj, sem šel na restavracijski vrt pivovarnarja Petra Majerja; tamkaj sem dobil več znanih gimnazijcev, večinoma Nemcev, kakor Seitnerja, oba Goltšcha. Seitner je bil sin gozdarskega inženjerja z Jesenice, gimnazijca Goltšcha sta pa bila sinova čevljarkega mojstra in posestnik v Židovski ulici. Sestra teh dveh gimnazijcev je bila menda takrat že učiteljica ter se je pozneje omožila s Ferdinandom Seidlom, naravoslovcem in znanstvenikom, ki je umrl v Novem mestu; vdova pa se je živila. Po obedu sem šel sam na pokopališče ter obiskal grobova Frana Prešerna in Simona Jenka, odkoder sem se povrnil na restavracijski vrt.

Iz Kranja sva krenila s Seitnerjem peš čez Naklo proti Trzinu. Na potu naju je zajela huda nevihta; morala sva vedriti v neki nizki kmeti, kjer sva dobila kruha in žganja. Kmalu se je razvedrilo in odšla sva dalje proti Trzinu, kamor sva dospela proti večeru. Seitner sreča gozdarskega adjunkta Švirketa, ki se je ravno pripravljaj na pot v hribe, k Sv. Katarini. Prijazni, takrat še mladi mož, naju povabi na izlet za par dni, in vabila sva se z veseljem odzvala. Pozno zvečer smo prišli v gozdarsko hišico, dobili tamkaj dobro, mrzlo večerjo in mošt ter ugodno ležišče. Ostali smo v teh lepih gorskih krajih tri dni, hodili po krasnih gozdovih, uživali gorski zrak in dobili tudi dobro okrepčilo.

Odšli smo potem v Trzin, spali tamkaj v gozdarski hiši pri Švirketu; drugi dan pa sva odšla, zahvaljujoč se gospodarju, proti Koroški Beli in Javorniku. Moj starejši brat Božidar je bil takrat ljudskoškolski učitelj na Koroški Beli; ostal sem pri njem osem dni. Stanoval je takrat na Javorniku, kajti župnišče so podrli ter zidali novo. Takratni župnik je bil baron Cirheimb, pozneje kanonik v Ljubljani. Župnik je stanoval v šolskem poslopju. Prijazni župnik me je povabil, da sem bil ves čas pri njem na kosilu, kar sem prav zadovoljno sprejel in se mu pri odhodu zahvalil za njegovo gostoljubnost. Na Javorniku sem imel čast seznaniti se z več gospodi, ki so bili uradniki pri rudniku, z več učitelji, kakor Lipovcem, Habetom, ki so bili nastavljeni na Dunaju ter prišli v počitnice na Gorenjsko. Meščanskoškolski učitelj Lipovec je bil doma iz Koroške Bele; seznanil sem se tudi z Antonom Klinarjem, ki je bil rojen na Jesenicah ter je bil takrat že visokoletolec. Napravil sem sam več izletov, tako sem šel v Radovno, kjer sem občudoval lepi slap. Takrat še ni bilo poti ob bregu Radovne v Gorje, temveč je peljala le ozka in nevarna steza; šel sem peš na Bled in nazaj, večkrat na Jesenice itd. Sava in Jesenice sta bila takrat še prav majhna kraja, toda pot do njih po gozdu in travnikih je bila prav idilična; ta idila pa je pozneje popolnoma izginila, kajti l. 1882. so začeli graditi na Savi velikansko tovarno, nastala so nova poslopja in veliko hiš za delavce. Ko sem prišel par let pozneje v te kraje kot uradnik na počitnice, so imeli ti kraji popolnoma drugo lice.

Jesen l. 1881. sem prišel v sedmi razred, kjer so nas učili sledeči profesorji: Friderik Kriznar, dr. Ivan Mrhal, Andrej Senekovič, Viljem Voss, dr. Josip Binder, Fran Krenninger, Josip Borghi, Anton Rajč, Fr. Levce, Franc Globočnik. Kot bodoči maturanti smo postali prav ponosni dijaki in imeli samozavest, da kmalu zapustimo šolske klopi. Veliko smo se imeli učiti, a v šoli smo bili vedno dobre volje. Večkrat je kak dijak izostal kakšen dan doma, ker se ni naučil, toda dr. Binder, kot razrednik, je vse te dijake malo oštel. Med odmorom smo večkrat kaj zapeli, včasih pa tudi rjovel; pri vratih se je prikazal direktor rekoč: »Mislim, da so v sobi gorenjski hlapci, vidim pa, da so v sobi gorenjski hlapci, vidim pa, da so septimianerji.«

Verouk smo imeli samo eno uro na teden; s katehetom Kriznarjem smo bili vsi prav zadovoljni in spoštovali smo ga. Dr. Ivan Mrhal je učil matematiko, kakor v prejšnjih dveh razredih, Andrej Senekovič je učil fiziko, njegovo predavanje je bilo nazorno in zanimivo. Viljem Voss je predaval naravoslovje, pridelen mu je bil Alfonz Pavlin kot »probekandidat«. Ta mož nam je prav ugajal, ker je imel fine maniere. Pavlin je tudi namesto Vossa večkrat predaval ter učence pri izpraševanju redoval. Kakor znano, je odlični mož umrl v visoki starosti kot upokojeni vseučiliški profesor. Dr. Josip Binder je učil geografijo, zgodovino in nemščino. Geografijo smo ponavljali obširno brez knjige, za zgodovino smo imeli Veliki Gydeli, novi vek; pri nemščini je predaval dr. Binder novejšo literaturo, čitali smo razna dramatska dela Lessinga.

Schillerja in Göttheja, vadili smo se tudi v prostem predavanju in tozadevno temo si je izbral vsak dijak sam. Učne ure pri dr. Binderju niso bile nikoli dolgočasne, razvedrila je bilo dosti.

## Moj klobuk

Saj ni da bi človek govoril in se jezil, ker vse skupaj nič ne pomaga kajti kratko rečeno: moj klobuk je šel zopet k vragu in ni vreden, da bi ga za psom zalucal. Če tudi gledam na ulici v t. a. kakor da iščem večerajšnji dan, ali pa v zrak, kakor da bi hotel natančno presoditi, kakšno bo vreme jutri ob tem času, kljub temu moram skoro vsakih deset korakov prijeti za klobuk, ga dvigniti z glave, ter s primernim poklonom pozdraviti ali pa odzdraviti temu ali onemu. Ne vem na koga bi valil krivdo, da imam toliko znanec in prijateljev, pa tudi znanke in prijateljice niso izzvele, temveč so prav številno zastopane, in ravno tem je treba pri pozdravljanju na ulici posvečati največ pozornosti. Prijeti je treba klobuk, ga dvigniti z glave z najboljšo ljubko kretinjo, napraviti primeren poklon, nato pa klobuk zopet posaditi na prejšnje mesto. To proceduro moram napraviti popolnoma po predpisu, da ne bo zemere ali pa očitka, da sem hribovski neotesanec in da nimam o bontonu nobenega pojma.

Sicer se mi zdi že to sumljivo, ker dobim skoro vsako leto za godovno darilo, lepo v svilni papir zavito in z zlatim trakom povezano knjigo o lepem vedenju. Ko bi moji prijatelji in prijateljice pomislili, kako se s pozdravljanjem in odzdravljanjem uničuje moj klobuk, bi mi gotovo poslali za godovno darilo nov klobuk namesto knjige.

Klobuk, ki sem ga kupil za Veliko noč, je bil za binkoštno praznike že tako malo podol en spodobenemu pokrivalu, da me je deseletni dečko, ki sem mu obljubil, da mu bom birmo vezal, vprašal, ali ne bi morda, kakor on, tudi jaz šel rajši brez klobuka k birmi. Pri tem vprašanju pa je moj klobuk tako hudomušno pogledel ter na eno oko pomežiknil, da sem takoj razumel, koliko ura bija.

Ker pa jaz svojo plešo, ki je najbolj podobna polni luni, ne kažem rad, zato mi ni kazalo drugega, kakor kupiti nov klobuk. Toda reči je lahko, storiti pa popolnoma nemogoče, ker sem se spomnil, da nimam za to potrebnih točk, ki bi jih bilo treba dati poleg denarja za klobuk.

Zaradi tega sem bil postavljen pred ne-rešljiv problem, ki je bil tem bolj mučen zato, ker ni zadelal samo mene, temveč tudi mojega malega birmanca. Da si klobuka kupiti ne morem, je jasno. Da bi si ga izposodil, tudi ne gre, ker si ničesar ne izposojam, razen denarja, ako mi ga kdo hoče posoditi. Da bi šel pa brez klobuka k birmi, mi pa tudi ne gre v račun iz razloga, ki sem ga že povedal. V starem klobuku pa tudi ne morem iti, ker bi s tem pokvaril svojemu birmancu njegovo birmansko razpoloženje, če bi sploh hotel iti z menoj k birmi.

Iz tega mučnega položaja me je rešil maj oglas v »Jutru«, v katerem me je tvrdka trdi, da iz starega klobuka naredi novega. To je bila zame tako rekoč rešilna deska, ki sem se je prijel kakor utopljenec, ter takoj odnesel svoj klobuk v popravilo in, reči moram, da sem imel za binkoštno praznike res nov klobuk na glavi.

Ker pa v sedanjih razmerah ni mogoče, da bi se vsaka dva meseca nabavil nov klobuk, sedaj pa tudi ne bo vzdržal kdo ve koliko obnov, zato sem sklenil nepreklicno, da na ulici ni ogar več ne pozdravim z dvigom klobuka, — razen svojega šefa.

Kos Janez

## Obveščanje glavne gasilske postaje o požarih

Zadnje čase se ponovno dogaja, da je glavna gasilska postaja o izbruhu požara zelo pozno obveščena. Zato se opozarjajo vsi hišni posredniki in stanovalci, naj se v lastnem interesu informirajo, kje je najboljši telefon, da morejo čim prej obvestiti gasilsko postajo (telefon št. 22-22). Pri telefonskih sporočilih naj se tudi točno in jasno navedeta kraj in vrsta požara, torej kje in kaj gori. Taki nato se naj tudi obvesti pristojna policijska stražnica. Ker ima vsaka hiša hišnega starešino in osebje za protiletalsko zaščito, naj prevzamejo ti skrb za takojšnjo obvestitev gasilske postaje o izbruhu požara.

Ker prijavljajo večje požare tudi stalni opazovalci na vzhajajočih mestih, se opozarja občinstvo, da je še vedno v veljavi uredba, da se mora v izogib kazni prijavljati gasilski postaji in policijski stražnici tudi vsako zažiganje odpadkov na vrtovh, kar se zlasti dogaja v sedanjem jesenskem času.

## USTALJENOST OBLIKE

Z letom 1863 kaže smiselna, tehnična razporejenost nedvomno pestrega gradiva po številnih Novičnih rubrikah neko določno ustaljenost, dasi se porajajo še nekatere rubrike. Tudi gospodarski del lista ima odsele svoj stalni skupni napis »Gospodarske stvari«. Pojavljajo se razne dejanske stare rubrike v novi preobliki, pod nekoliko spremenjenim napisom. Tako se namestu »Zgodovinskih (stareozgodovinskih) pomenkov (črtic)« ustalijo »Zgodovinske (Stareozgodovinske) stvari«. Poleg »Narodnih stvari«, ki se v njih objavljajo tudi društvena poročila, se uveljavijo »Narodopisne stvari« z »Narodnim blagom«. Knjižni slovnstveni del je izpopolnjen z rubriko »Nove dela jugoslovanske«. Po »Solskem novičarju« so se obnesle »Solske novice«. Prirodoslovni prispevki so razvrščeni v »Narodnoznanstvih, naravoznanstvih (prirodopisnih) stvari«. Na ocene v glasbeni stroki se nanašajo rubrike »Slovenska glasba« in »Muzikalne (glasbene) stvari«, na poročila o časopisju pa »Časnikarstvo jugoslovanske«. Časnikarstvo slovensko. Jugoslovansko časopisstvo in Slovansko časopisje. Črtice, romani in priobčujoče odsele po večini v okviru »Zabavnih stvari« in »Zabavnega berila«.

Sicer kolikor toliko določno izgrajeni vnanji obraz Bleiweisovega lista kaže tudi sedaj nekatere dopol-

nitve, ki so prirojene novim časniško posredovalnim potrebam in ki se osredotočajo v nekaterih novih rubrikah. Občinska vprašanja se obravnavajo v »Občinskih stvareh (zadevah)«. Rubrika »Znanstvene stvari« služi po večini objavi poročil v Slovenski Matici. To velja tudi za »Družbene stvari«. V »Političnih (narodnopolitičnih) stvareh« se vrstijo preči politični članki. »Mnogoverstne novice« vsebujejo drobne zanimivosti z vsega sveta. Rubrike Nova postava (Nove postavbe), Glasi o državnopravnih stvareh in Državnopravne stvari posredujejo spoznavanje odlokov, državnopravnih, zakonodajnih in drugih določb. Življenjepisi so ovekovčeni v »Životopisnih črticah« in »Življenjepisnih stvareh«. Našli pa bomo v Novicah tega razdobja poleg rubrik, ki jih zaradi enkratnega pojava ne kaže omenjati, tudi oddelke Ozir po slovanskem svetu, Socialno cerkvene stvari, Socialno politične razprave, Volitvene zadeve in Mitološki preiskave. Polemični sestavki so prišli pod »Kritično podučne stvari«. Z »Živnozdravniškimi (zdravniškimi, zdravilskimi) stvarmi« ter »Živnozdravilstvom« pa je vtisnil Bleiweis Novicam »Zdravilstvo« pečat svoje stroke. (Dolge)

\* Novice 1863 (št. 30.) — 1890.



## O tem in onem

## Ljubljana ima svoje posebnosti

In pesem o vinski sestrici? — Razburljiva zgodba o pasji pečenki in mačji obari

Moj stric je krojač. Toda zadnji čas se je čudno čutil: ljudje so mu prinašali v popravilo suknjice, ki so bili vsi enako poškolovani. Vsi so namreč imeli močno razvlečene in raztrgane žepke. Tako ranjenih suknjic se je pri stricu nagrmadilo za celo goro in še vedno so mu prinašali nove.

»Šment,« se je stric praskal po plešasti glavi in ugalil: »Le kakšna nesreča se je znesla nad tem ubogim suknjič, da jim je tako neusmiljeno zmalčila in raztrgala žepke?«

Vsi smo ugalili z njim, toda ni se nam posrečilo kaj pametnega iztuhati.

Pa je spet pravo ugalil naš Tone, ki je res prebrisan za človeka in pol.

»Kar k oknu malo stopite in opazujte ljudi na ulici, pa se vam bo kmalu posvetilo, kako in kaj je s temi raztrganimi žepki na moških suknjičih. Bbogatli smo ga in res smo kmalu uganili, kako je s to rečjo.

Prisel je mimo dostojanstven gospod. Bil je lepo oblečen in stopal je s pomnimi, možatimi koraki. Toda na desni strani mu je postavilo kazila velika štrleča oteklina, ki se je, ko smo si jo natančneje ogledali, izpremenila v veliko, v papir zavito steklenico, zatlačeno v suknjičev žep.

Spet je prišel mimo moški, ta pa je imel oteklino na desni in levi strani suknjice. In prav tako tretji, četrti, peti, šesti. Nato pa jo primahla čez cesto Bine, Tonetov najboljši prijatelj. Celih pet let sta na istih klopih tigrala hlače. Tudi ta je imel kakor drugi močno zatečeno žepko pri suknjiču. Tone, ki je hotel priti tej skrivnosti do dna, jo je hitro ubral za njim in ga ustavil:

»Servus Binče, živ in zdrav, kakor vidim?«

»O, zdravo Tone!« se je Binetu silno mudilo.

»Kam pa kam, tako hitro?« ga je Tone prijel za rokav.

»Khm, saj veš, človek ima tisoč opravkov,« se je Bine nekam prisiljeno izvinjal. Tudi ga je Tone, ki ni rad slepomiš, udaril kar naravnost.

»Kaj pa imaš tukaj?« ga je potprepljal po žepih, iz katerih sta mu štrleli zajetni steklenici.

»Khm, veš,« je Bine nekam neraj priznal, »Obutemu mačku grem na svojo običajno merico. Toda zdaj so tam vno racionirali in ga dajo vsakemu gostu samo tri deci. Ker sem stalen gost in me gostilničar dobro pozna, dobim pa še tri deci za ženo in tri deci za taščo. Zato imam steklenici s seboj. Saj se spodobi, da se človek od časa do časa spomni tudi na svoje ženske doma.«

Bine je ginjeno posmrknul. Tudi Tone je bil ginjen.

»Glej, glej,« je odkrito priznal, »v soli si bil takšen galjoht. Kdo bi si mislil, do boš z leti postal tako vzoren in mehko srčen zakonec.«

»Z leti se človek spremeni,« je Bine filozofsko pomodroval, nato pa se je naglo poslovil.

Tone je še postal in gledal za njim. Toda Bine je že izginil v množici drugih moških, ki so vsi hiteli v isto smer in čeprav so si bili po obleki, starosti in zunanosti močno različni, so bili vsi enaki po štrlečem oteklelem desnem ali levem žepu suknjice.

Sami vzorni zakonski možje, je pomislil Tone in mlo se mu je storilo ob misli, da on nima niti žene niti tašče, da bi jima v suknjičevem žepu prinesel domov božje kapljice.

Tako nam je naš Tone razvozlat skrivnost raztrganih in razvlečenih suknjičevih žepov. Zadeva je jasna kot beli dan in je tudi ganljiva in poučna. Le drobno uganiko bi bilo še treba razvozlati: Od kdaj in zakaj so postale naše ženske naenkrat takšne prijateljice vinske kapljice? Pesem o vinskem bratcu že imamo, ali bi ne bilo dobro, da bi nam kdo spesnil še pesem o vinski sestrici?

## Še besedica o kužku in mucku

Stali smo v vrsti in čakali na hrustke Bile so tako lepo rumene, da smo kar glasno požirali slino. In pravičilo se je, kakor se pač spodobi za dostojno vzgojeno meščano. Pred menoj sta stali dve gospe. Bili sta lepo oblečeni, manjkariji in čndu. Brani in sta se tudi prerivali, kakor se za takšne dame spodobi. Najprej sta se prerivali nemo in prebadali druga druga z jezimi pogledi. Potem pa, kakor je bilo že neizogibno, je »besedica« dala besedo.

»Da vas le ni sram, ko se tako preriva te. Takšna požrešnost!« je jezno siknila prva.

»Kaj, jaaz požrešna? Vi, vi, nesramni.«

Vladimir M.

## Njegovo življenje

Prav za prav je bilo njegovo življenje že od vsega početka nenavadno. Razvojna doba je bila kratka, zelo kratka. Skorajda je ni bilo. In tudi kdaj ve kakšno bodočnost mu niso prerokovali. Tako rekoč čez noč je bil postal zrelo, z vsemi pravicami in krivicami opremljeno bitje.

Slovesno je bil nastopil svojo prvo službo. Nenavadno in neprijetno; nenavadno, kakor je vse njegovo življenje nenavadno, in neprijetno, kakor so neprijetne dnevne skrbi. Prav za prav je njegova služba tudi nerazumljiva. Od enega konca mesta do drugega drsa in se vrača. Dan za dnem. Že zgodaj jutraj se odpravi in meri svojo pot, točno določeno in stalno, enolično in dolgočasno. Od časa do časa si odpodje, oddahne, potem pa spet nadaljuje, dokler ne dospe do svojega namena. Vsak pošten državljan, ko dospe do namena, se ustavi, če je v navadni službi, vsaj do pol dne, narkar se vrne h kosilu, ali pa se vrne zvečer, ali kakor že koli. On pa ne.

On, komaj ko dospe do namena, že misli na povratek. In preden se navadni zemljani zavedo, že izginja za ogrom.

Ko je pred mnogimi leti nastopil službo, je bil mlad in lep. Velik gospod. Samo po nekaterih ubah je šel in ljudje so ga neprikrito občudovali. Kakor prikovani so stali in strmeli za njim.

»Kako je lep!« je uslo tej ali oni mestni gospodični, in ni je bilo sram, da so jo drugi slišali.

»Res, lep je!« so pritrjevali gospodje in niti trohice zavisti ali ljubosumja ni bilo v njih.

ca dvakrat ste mi že stopili na nogo,« je zajaskala druga v dno duše užaljena.

»Vi me pa sulate s komolcem, da imam gotovo že ves hrbet črn. Teslo kmečko!«

»Kaaaj? Jaaz kmečko teslo? Kaj ste pa vi?« Se desetkrat manj. Le postavljajte se in vihajete nos, pa vam vse to ne bo nič pomagalo. Psi ste pa le jedli in ne samo enkrat, še večkrat. Dobro sem si ogledala tisto žensko, ki je vam prinašala meso.

Prav ista je zadnjič stala pred sudniči, ki so jo obsolili zaradi klanja psov. Hahaha. miostljiva, so bili dobri kužki, kaj?

»Ph, ph, ph,« je glasno sopla napadenka. Zdelo se je, da se bo od ogorčenja zdaj, zdaj razpočila. Pa se ni in končno se je celo prisopla do besede: »Pfej, gnusi se mi govoriti z vami. Saj vas vsi poznajo. Še v mirnih časih ste pri vas pekli in žrili konjsko meso. Zdaj žrete pa mačke. Vsa ulica to ve. Vse mačke pri vas so zmerom nekam izginile. Vi ste trdili, da so vam jih ukralli. Vaša Milenca je pa po

pravici povedala, ko smo jo vprašale, kaj ste pri vas jedli. Zajčjo obaro,« je rekla. Pa bi morala reči »mačjo obaro« hahaha!

»Mijav« je zadaj nekdo zamijavkal. Nekdo drug pa je votlo zalajal: hov, hov!

»Dami« pred menoj pa sta se pripravljali, da si dejansko skočita v lase, tedaj pa je od tam nekje spredaj zalonel prodajalkin glas:

»Hrušk ni več!«

»Kaaaj?« sta čudovito enoglasno zavreščali »dami« pred menoj. »To je nesramnost!« sta se špet zedinili.

»Prej je dajala nekaterim tri kilograme, za nas jih je pa zmanjkalo,« se je jezila prva.

»Takšna pravica je zdaj na svetu,« je soglašala druga.

»Pfej, svinjarija!« je rekla prva.

»Res, svinjarija!« je pritrčila druga.

Nato sta pa lepo složno odšli — pasja in mačja kuharica. — iis—

## Čudeži v morskih globinah

Ribe s čarobno modrikasto lučjo — Velikanski ostudni polipi — Nekatere ribe proizvajajo električno silo

Človek je proučil najdostopnejše kotičke zemlje, tvegal je svoje življenje, da bi premagal najvišje vrhove Himalaje in Kordiljer; z letalom se je dvignil v stratosfero, toda kaže, da so raziskovalci pozabili na čudeže, ki jih krijejo v sebi globine morja. Učenak Beebe pravi: »Znanost je predlogo oklevala s prodiranjem v oblast večne noči. S prijateljem sva sklenila vdreti v morske globine. Nikoli ne bom pozabil, kaj vse sem videl v morju in kakšne čarobne vtise so napravile name morske globine s svojim čudovitim življenjem.«

Učenjak Beebe ni pretiraval. On je res edini človek na svetu, ki je prišel globoko v morje. Je tudi pridno fotografiral. Leta 1934. se je spustil s svojim sodrušnikom Bartonom 900 m pod morsko gladino. Če pomislimo, da se lahko spusti navaden potapljač z najmodernejšimi pripomočki samo 30 m globoko v morje, ker bi ga sicer voda stlačila, če bi se hotel potopiti še globlje, lahko presodimo, kaj pomeni globina 900 m. Beebe je ostal s svojim spremeljivcem v tej globini več minut. Napravil je film, ob katerem je smrel ves svet.

Beebe se hoče spustiti 2.000 m globoko v morje. Če bi se spustil s svojim prijateljem tako globoko brez posebnih zaščitnih naprav, bi nosil vsakdo izmed njih na svojih ramenih in glavi vodni stolp, težak približno 4.000 ton. Učenjaka se nameravata spustiti v morske globine v posebnih napravah. Ta naprava bo morala prenesti pritisk okrog 20.000 ton. Beebe in Barton sta si dala za to zgraditi napravo iz 8 cm debelega aluminija. Njeno ogrodje bo utrdeno še s kremenecem, najtrdnjše in najodpornjšo snovjo, kar jih poznamo. Na treh, kakor roka debelih jeklenih kablilih, bo naprava spuščena v globoine. V enem kablu bo telefonska žica, po kateri bo Beebe neoprestano v zvezi z ladjo. Razen neopitno potrebnih s kisikom napolnjenih bomb, ki jih vzameta s seboj, da bosta v morski globini lahko dihala, bosta v napravi še

dva mogočna žarometi. V morskih globinah namreč vlada večna tema. Brez umetne razsvetljave bi filmski in fotografski aparati ne mogli opraviti svojega dela.

Če pravimo večna tema, je s tem prav za prav rečeno nekoliko preveč. Sončni žarki prav gotovo ne pridejo tako globoko v morje, vendar si pa zna narava tudi tu pomagati sama. Mnoge morske živali, živeče zelo globoko v morju, imajo svetle izrastke ali tipalke, ki širijo precej daleč naokrog čarobno modrikasto luč. Druge živali proizvajajo celo v svoji koži nekakšno električno silo, ki se tudi spremeni v svetlobo. Te morske živali se lepo leskečejo. Med njimi so take, ki so naravnost podobne električnim žarnicam. Beebe in Barton sta na lastne oči videla mnogo teh čudnih živali. Videla sta tudi majhne mehkušce, ki širijo okrog sebe močno svetlobo vseh barv.

Mnoge na morskem dnu živeče živali nimajo oči, ker jih tako ne potrebujejo. Pač pa imajo izredno dobro razvit tip. V svetlobnem stožcu Beebejevega žarometu so se premikale, kakor da sploh ni bilo nobene svetlobe. Toda drgetanje njihovih teles je pokazalo, da so čutili neznan toplotno, povzročeno od žarometov. Naše domneve o živalih v morskih globinah še daleč ne obsegajo tega, kar v resnici morje krije v sebi. Neštete resam podobne živalice so se trdno vgnezdile v pesku in skalah, ker iztegujejo svoje tipalke, da love črve in druge manjše živalce. Neke druge podmorske živali se leskečejo v peštrih barvah in dobivajo najčudovitejše oblike, da privabljajo k sebi različne morske živali, da jih žre, ali bolje rečeno s svojimi sesalkami sesajo. Največje živali, ki jih je videl Beebe v morskih globinah, so velikanski ostudni polipi, vendar niso večji od telet. V splošnem globoko v morju posebno velikih živali ni. Vprašanje je seveda, kaj bo našel Beebe, če se mu posreči spustiti se 2.000 m pod morsko gladino.

## Kitajci jedo vse

Priljubljena kitajska jed so šape tibetanskih medvedov

Kitajci kuhajo vse jedi. Sirove živjajo le mlade bele miši, pomočene v medu. Kuhajo celo vodo za pitje in pijejo le toplo pijačo, če le moreče čaji. Kako zelo cenijo Kitajci kuharsko umetnost, nam kaže tudi to, da je cesarski kuhar Jieh Ja, ki je živel okrog 260 pred Kristusom, spadal med najodličnejše moške v državi in je imel mnogo častnih naslovov samo zaradi tega, ker je znal pripraviti v resnici kraljevska jedila.

Kakor drugi narodi, imajo tudi Kitajci svoja priljubljena jedila. To so razna kačja jedila, ki jih pripravljajo navadno kot omake, obložene s koščki kač. Ena izmed najbolj priljubljenih jedi Kitajcev, je takozvana omaka iz sto kokoši.

Priljubljena kitajska jed so dalje šape tibetanskih medvedov. Zelo znana jed so koblice, zlasti na jugu, da ne govorimo o govnočjih, ki jih jedo predvsem ubožni ljudje, ali o plavutah morskega psa, ki jih lahko dobite v vseh kitajskih restavracijah. Ni nenavadnega ni jedilni list, ki

je kar podoben knjižici, saj obsega do 230 jedi. Tuji, ki prihajajo na Kitajsko, pa navadno obiskujejo gostilne, kjer jim gostilničar postreže z jedmi, ki ustrezajo njihovem okusu. Tako lahko dobe vselej takozvano pekinksko goš. Nezaupljivim ljudem je seveda težavno jesti jedi, ki jih niso vajeni. Čudnih kitajskih jedi večina tujcev navadno ne izbira že zato, ker so zelo drage in ker jih je treba pripraviti po naročilu. Tako n. pr. velja kosilo za pet oseb, h kateremu spada juha iz kač, najmanj 9.000 lir.

Tisti, ki Kitajce dobro poznajo, trdijo, da je nesmiselna trditev, da Kitajci jedo vse. Kitajski pisatelj Ling Jutang sicer piše v svoji knjigi »Moja dežela in moj narod«, da so Kitajci vednomno edina bitja na zemlji, ki jedo vse, toda ni pravila brez izjeme, kar velja tudi v tem primeru. Kitajci ne jedo sira, ker se jim gabi. Niti pri stalnih stikih z Mongoli in belokožci se niso mogli privaditi sira. Kitajski kuharji, ki so prisiljeni pripravljati jedila po evropskem načinu, in kitajski slugi, ki mo-

»Ta pa hitro hodi,« so pravili Izanci in z odprtimi ustmi strmeli za njim.

A on se ni zmenil za poglede, polne občudovanja, ne za pohvalne vzkliske, ne za odobravanje, ne za ljubezen. Mirno je šel svojo pot, se ustavil, kjer mu je bilo določeno, in spet nadaljeval.

Nekoga dne pa so se zbrali njegovi predpostavljeni, da bi sklepal o njegovi nadaljnji usodi. Zelo pohvalno so se izrazili o njem, tako so bili z njim zadovoljni. Dali so mu javno priznanje. In so sklenili, da bo lahko vršil svojo službo tudi po nekaterih drugih mestnih predelih. Obenem pa da mu bodo zvišani dohodki.

Tako so minevala leta Ljotja, ki so ga spočetka občudovali, so se postarali. Nič več ga niso občudovali. Privadili so se ga. Le večasi je ta ali ona starka, vodeč za roko nagajivega vnučka, postala in pokazala za njim.

»Ga vidiš,« je rekla s svečanim glasom, »ko sem jaz imela tvoja leta, ga še ni bilo.«

A otrok se ni posebno zanimal zanj. Bolj ga je zanimala nenavadna kovinska ptica, ki je hrumela v višavah.

Pa tudi drugi ljudje se niso več kdo ve kaj zanimali zanj. Nič več ni bilo opaziti občudovanja v njihovih očeh. Zmerom bolj hladno so zrlje vanj oči navadnih zemljanov.

Čas ga je zdelal, trdo in neizprosno, kakor zdelo slaherno bitje. Postal je beteten in star. Nereden in počasen.

Ljudje so nehvaležni. Kar čez noč so ga zasovražili. Kar javno so ga zmerjali. Zlasti so ga zaničevale stare device in betežni upokojenci.

Vojna je tudi njega trdo zadela. Šlo se je celo za njegov obstoj. Marsikaterikrat, za časa blokad, ni mogel o pravem času

nastopiti službe. Namesto zgodaj jutraj se je primajal popoldne. In takrat je bilo navadnim zemljanom, tistim, ki so ga zmerjali in kleli, žal, resnično žal zaradi prenapljenih besed. In marsikdo ga je na tihem prosil odpustanja.

On pa, kakor da se za nič več ne zmeni. Zmerom bolj neobčutljiv je postal, počasen, nereden, ošaben.

In kakor je njemu rasel greben, tako je navadnim zemljanom upadal pogum, zmerom ponižnejši so postajali pred njim.

In nekoga dne ga ni bilo. Zaman so ga čakali jutraj, zaman popoldne in zaman zvečer. Ni ga bilo. Pusto in prazno je bilo mesto.

»Ni ga...« so šepetale ustnice in pogled je bil negotov.

»Kaj je z njim?« so se spraševali še tiste in iz oči je gledal strah. »Zakaj ga ni?«

Potem so povedali, da je omagal in da ga nekaj dni ne bo. In vsi so si oddahnili. Nič se ni jezil, nič se ni zmerjal in nič se grozil.

»Dopust ima,« je rekel nekdo in vsi so mu vneto pritrčili.

»Saj si ga je zaslužil!«

Ko je spet nastopil, je vsem odleglo. In vsem se je smilil. Morda je imel bolezenski dopust? Kaj mu je neki bilo? Davica? Možganska kap? Slepič? Kila? Spiroheta? palida? TBC? Rak? ...

Sedaj gre počasi. Komaj leze. Jutraj samo nekajkrat in potem do pol dne nič. Popoldne spet počasi. Ustavlja se redkeje. Kljub temu pa vzbuja splošno uvidevanje. Včasih obstane resni pot, nemočen, da ne more niti do bližnje krme ali mlekarne...

Pravijo, da ne bo več dolga. In da ga bodo nadomestili z trolleybusom.

rajo ta jedila nositi na mizo, doprinalažo žrtve, če morajo nositi sir.

Res je, da Kitajci mnogokaj jedo, česar bi Evropec ne vzel v usta. Siromašen Kitajec se mora zadovoljiti s tem, kar mu pač narava nudl. Če je hudo pomanjkanje, uživa tudi kuščarje in drevesno skorjo. Zgodl se tudi, da si mora ubogi Kitajec iskati svojo hrano celo med rudninami. Bogatin živi v lepše pripravljeni obliki to, kar siromak živi takšno, kakršno najde. Bogatin si včasih skrbno izbere pri nakupu kakšno posebno živilo, ali pa si ga sam pridelava, odnosno vzgoji.

Po slabih letinah na Kitajskem se znatno zmanjša število psov, pač zaradi tega, ker jih ljudje pojedo prav tako kakor mačke, miši in celo podgane. V glavnem se z njimi preživljajo najsiromašnejši ljudje, toda tudi bogatini se ne odražajo s studom od takšnih jedi, temveč jih imajo na svojih jedilnih listih kot posebne slaščice. Če že jedo pse, mora biti pes posebne pasme. Tako je posebno priljubljen pes neke kitajske pasme, ki je baje posebno okusen, če ga krmijo dalje časa z izbrano hrano. Tega psa so baje vzgojili s križanjem lisice s samojedskim severnim psom. Razlikujejo tri vrste te pasme, ki jim Kitajci pravijo »čav«: črne, rjavkaste in bele. Zahveva pa je, da morajo imeti psi vseh teh treh vrst črne gobice. Par psov te pasme imajo za stražo v italijanskem konzulatu v Sanghajju. Siromaki jedo vse vrste miši od poljskih miši do podgan. Bogatinom pri-

Ceferin:

## Sonet starega vinskega bratca

O cvček, zdrava kapljica domača, spomin tekoč na moja mlada leta, ko mati blaga in pa dobra tela skrbeli sta, da v žepu ni ležala — kačal

Takrat pomislil nisem, da se lahko v brozgo preobrača vse, kar si od vinske trte dobrega srce obeta, da tebi, ljubi cvček, bo veljava vzeta in da nekdo natekaricam gostje bomo le igrača.

Si prtkrevsal v krčmo in pogledal debeluško Mico —

in že na mizi stala je pijača žarka in vozil barko, fant, za eno samo si petico!

Kje je zdaj vesela tista barka! Če pokličeš v krčmi milostno devico, (in cvička naročiš si steklenico) strmi začudena kot žabica iz jurkal

jajo le bele miši, ki so vzgojene po predpisanih pravilih. Strupenih reči Kitajci ne jedo, kar je pač razumljivo, ker bi se zastupili, vendar pa jih vživajo kot zdravi- lo odnosno kot protistrup v nekaterih jedilih. Tako n. pr. pripravljajo kačje meso, pomešano z mesom strupenih in nestrupenih kač.

## Katere živali so „najrazumnejše“

Šimpanz, slon, pes, bober, konj, lev in medved zavzemajo prva mesta v zboru najbistrajših živali

Na nekem zboru ameriških učenjakov, ki se pečajo s proučevanjem živali, se je med drugim obravnavalo vprašanje, katere živali so najbistrajše. Učenjaki so se postavili vrstni red najbistrajših četrtonožcev, tako da so se ozirali na njihov nagon, spomin, sposobnost naučiti se raznih kretanj in naposled na njihovo vedenje ob izrednih pojavih in prilikah.

Med osmimi najbistrajšimi živalmi, ki so v tej tekmi zmagale, je na prvem mestu daleč pred drugimi tako imenovana najpopolnejša opica. Tako se šimpanz s čudovito spretnostjo nauči šviti, oblačiti človeško obleko, jesti za mizo in podobno. Če ne more doseči sklade na mizi, zleze brž na stol, ne da bi bil pri tem za trenutek v zalogi, kako naj si v danem primeru pomaga. Tudi orangutan se je izkazal kot izredno spretna žival. Gorila med velikimi opicami, ni posebno spretna, pač pa prekaša vse v dojemanju danih nalog.

Na drugem mestu je slon, ki bi ga lahko označili kot modrijava v živalskem svetu. V 14 tednih se nauči delati v službi človeka in izpolnjevati vsa njegova povelja. Kmalu spozna, da je zaman misliti na vsak poskus pobega. Sam zapira vrata svoje staje, če ga zebe, ali pa jih odpre, če mu je potreben sveži zrak.

Tretje mesto zavzema pes, ki je že od pradednih časov najzvestejši in najzanesljivejši človekov spremljevalec. Nobena žival se ne uči tako pridno in uspešno, kakor pes, ki pa vendar v hitrosti, mišljenja zadržaja za opicami. Pes je bolj odkrite narave, zvijače ali zahrbtnosti ne pozna, kakor jo pozna opica, in nobena žival se ne naveže na človeka tako kakor pes.

Na četrtem mestu glede bistroumnosti je bober. To žival je človek doslej podcenje-

val. Dva bobra sta poskusila pobegniti iz kletke. Zaela sta kopati podzemski rov, pazniki pa so opazili njuno početje in rov zamašili. Tedaj sta pa začela bobra graditi iz polen in vej grmado, da bi zlezla nanjo in pobegnili iz kletke po drugi poti. Ko so jima tudi to preprečili, sta se vdala v svojo usodo.

Na petem mestu po bistroumnosti med živalmi je konj. V cirkusu vidimo, kaj vse znajo dresirati konji. Mnogi kirurški konji znajo računati s kopitom. Zadoluje, da krotilec le malo dregne konja, pa začne s kopitom šteti. To pa ni elina umetnost, ki se je konj naučil. Vsak konjerec ve povedati marsikaj zanimivega iz življenja konj.

Konju sledi kot šesti v vrstnem redu bistroumni živali lev. Levi se tudi zelo dobro uče in imajo imeniten spomin. Nekoliko moti človeka, da so te zverine krvoločne in da jih je zelo težavno ukrotiti. Vendar pa vidimo po cirkusih, kako se dajo tudi levi naučiti marsičesa, kar nas preseneti tem bolj, ker gre za kralja džungle, ki bi mu človek na prvi pogled prisodi samo krvoločnost.

Sedmo mesto zavzema medved. Ta je pa v svetu rojen komedijant. On se izkazuje v prvi vrsti zato, ker ima rad pohvalo. Medved je ves srečen, če mu vrže človek kosček sladkorja, če ga poboža, ali če mu privoščijo toplo besedo. Seveda mora biti dresiran. Če bi srečal človek kosmatinca v gozdu in bi ga hotel pobožati, bi najbrž naletel slabo.

Na osmem mestu je pa mačka. Mnogi ljudje mačk nimajo radi, češ da so preveč zahrbtni, kar je tudi res. Mačke so zelo gibčne in si znajo v vsakem položaju pomagati.

## Na Marijanskih otokih

V veliki borbi med Japonci in Američani v Pacifiku često citamo tudi o težkih bojih na Marijanskih otokih, ki leže na površini 639 tisoč kvadratnih kilometrov in štejejo okoli 9 milijonov prebivalcev. Marijane so odkrili Španci, ki pa se niso nikoli posebno brgali za nje, ker so bili brez zlatih rudnikov. Po ameriški zasedbi Filipinov so Španci sploh pozabili na posest Marijanov. Spomni so se na nje šele, ko so jih zasedli Nemci. Prišli so na vse grlo protestirati, da so jim Nemci porabili Marijane in jih hudo oškodovali. Končno so dosegli, da je bilo vprašanje posesti Marijanov izročeno v razsodbo mednarodnemu papežu, ki jih je prisdil Špancem. Tako nemškemu ratu, ni preostalo drugega, kakor da jih je kupil od Špancev.

Pod smotno in napredno nemško upravo so se Marijani znatno razvijali vse do druge svetovne vojne. Otok je upravljal poseben nemški guverner s sedežem na Rabaulu. Po prvi svetovni vojni so bili »zrceni« Marijani Japonci kot mandatno ozemlje. Japonci so se jeli naseljevati v velkem številu po otokih in izpodrivati domače prebivalstvo, ki je uživalo pod nemško upravo največjo zaslugo. Posvetili so se posebno gojitvi sladkornega trsa, s katerim so krili velk del japonske domače potrebe po sladkorju.

Marijani imajo tropično morsko podnebje s prijetno visoko temperaturo in obilno vlago. Temperatura je približno enaka preko celiga leta in to tako podnevi, kakor ponoči. Jutraj znaša temperatura 20 stopinj, popoldne 30, in zvečer 25 stopinj Celzija.

Geološko so Marijani podaljšek vulkanskih grebenov, ki se vlečejo od severno ležčega japonskega vulkana Fudžijama preko Boninjskih otokov do Marijanov. Med Marijani in Boninjskim otokom leži globok vdor, takozvana »Fosa magna«. Na desetih zmed Marijanskih otokov so se delujoči vulkani. Najvišji med njimi je 950 m visok Asangsong. Južno od teh desetih skoraj nenaseljenih vulkanskih otokov leži največji marijanski otok Saipang z 400 m visokimi griči. Ker ima obilo deževja je rod



# Film

## Willy Birgel

Nekoč je dobil nek novinar nalog intervjuvati znamenitega pravika. Ob dogovorjenem času se je pojavil časnikiar v prav-



nikovem stanovanju. Eno uro bo trajal razgovor, si je dejal, ko ga je sobarica »posadila« v delovno sobo gospoda tajnega svetnika; potem je imel novinar domnjen staneček druge. Toda gospoda tajnega svetnika ni bilo doma in tudi čez eno uro ga še ni bilo, sploh ga ni bilo, ker je enostavno pozabil na novinarja in na njegov intervju. Časnikiar se pa to urico nikakor ni dolgočasil. Opazoval je pravnikovo delovno sobo in si zabeležil razne potankosti, ki jih je videl na pisalni mizi. Ko je minila ura, je vtaknil beležnico v žep in odšel. Zvečer se je vsedel za pisalno mizo in napisal »intervju«. Bil je to intervju brez partnerja in prijatelja tajnega svetnika so zatrjevali, da je podal dober pravičen in markanten pravnikov portret.

Willy Birgel sicer ni pustil novinarja čakati, toda nekaj podobnosti s tajnim svetnikom je vendar le opazil. Predvsem je delovna soba in nje oprema govorila za umetnika. Maske iz vse dežel sveta, trojskih in planinskih predelov, iz Južnega morja, iz Afrike in Evrope. Nekaj skrivnostnega, ki je značilno za Birgelovo osebnost, leži tedaj v vzdušju njegovega doma.

Willy Birgel je bil v mladosti zlatarski vajenec. Njegov oče je bil namreč stoltnični zlatar v Kölnu. Očetova želja je bila, da bi si njegov sin služil kruh tudi s to nekoliko mistično umetnostjo. Toda malemu Willyju so določile rojenice drugo umetnost kot življenjsko pot. Sicer je posejal še dva semestra predavanja iz ornamentike in kiparstva, a potem ga je popolnoma priklenilo gledališče. In oče — zlatar? Ni bil huz. Pustil je sina posezati gledališko šolo. Iz Kölna je šel na gledališče v Bonn, od tu v Dessau, potem v Koblenz, Aachen, Mannheim, tu je postal že tako popularen, da ga je, ko je nekoč zadremal v cestni že-

leznici, zbudila preprosta ženica, ko se je že skoraj popeljal mimo gledališča.

Potem ga je kmalu pritegnil film. Značilno za njegove filmske kreacije je posebno zadržanost, s katero podaja svoje junake. Elegančna zunanost in preciznost govora sta napravila Birgla tudi v filmskem svetu kaj naglo priljubljenega. Njegova specialiteta so slavnosti, prezaposleni možje (zdravniki, arhitekti, znanstveniki), ki živijo za svoj poklic in jim zato primanjkuje časa za tešenje kapric in sitnosti svojih »boljših polovic«. Iz tega sledi potem zmerom neizbežni »trikot« po starem, znanem receptu.

Vloga dr. Deruge, v filmu »Slučaj Deruga«, katerega smo ravnokar videli tudi v Ljubljani, je sicer nekoliko odmaknjena od te šablone, zato pa je tem bolj poudarjena ona tajinstvenost, katero očituje Birgelova osebnost. Dejali bi, da nosi Birgel prav v tem filmu eno izmed številnih mask, ki se nahajajo v njegovi delovni sobi in jo odloži šele ob koncu filma, ko se skrivnost »slučaja Deruga« razvzroja.



Najnovejši film, v katerem nastopa Willy Birgel, je pravkar dovršen Ufa-film »Bratje Noltenius«.

### Filmska anekdota:

#### Karlovarški vlogi

K režiserju dr. Petru Brauerju je prišla pisalka, ki bi rada nastopila v filmu. Kaj je njena posebna odlika, je želel vedeti režiser. Ponosno mu odvrne pisalka: »Moja posebnost je izrazni ples.« In potem je pisalka. Moj Bog, to so bili »zestresijci«. Dr. Brauer naj bi uganil, kaj hoče izraziti s svojim plesom. »No«, je dejal zamišljeno, ko se je »matelovadila«. »To je bilo, to naj bi bilo...« »No?« »To je moglo biti samo eno — karlovarški vlecet«.

## Največji zapravljevci v zgodovini

Grof Boniface de Castellane je v desetih letih poglavlje do svoje žene 15 milijonov dolarjev

Neki kulturni zgodovinar je sestavil spisek največjih zapravljevcev, kar jih pozna svetovna zgodovina. Gotovo ne bo nikogar presenetilo, da je prišel v ta seznam tudi rimski cesar Nero. Zanimivo je pa njegovo dejanje največje zapravljevalnosti, da je dal svojo umrlo ženo Popejo sežgati na grmadi, zločin iz cimetovnega lesa. To je bilo največje razkošje, kar si ga je mogel dovoliti človek v takratnih časih. Cimetov les so vozili iz Indije in arabski trgovci, ki so ga prodajali, so si ga dali odtehati z zlatom.

Rimljanka Antioha je nosila v vsakem ušesu bisere na veržici. Imela jih je toliko, da so ji segali do bokov. Kalif Mamun je povabil na svojo svatbo 2.000 gostov in gostil jih je skozi 30 dni. Pred gostijo so metali med svate listke, na katerih je bilo napisano ime grunta, krasnega konja ali dragocenosti, ki jo je dobil gost v dar, kateremu se je posrečilo dobiti listek pobrali. Eden največjih zapravljevcev je bil Karel Smeli Burgundski. Samo za eno gostijo si je namreč dal napraviti krasno obliko, vredno 2.000.000 zlatnikov.

## Preizkušnja ljubezni

(Kitajska pravljica.)

Živel je velik učenjak Čaun-ce po imenu. Nekoč se mu je sanjalo, da je metulj in da leta ves blažen med rožami. Ko se je prebudil, ni vedel, da li so bile to samo sanje, dali je bil nekoč Čaun-ce ali pa se mu je samo sanjalo, da je metulj. Zato se je napolnil k Lao-ceu, slovečemu učenjaku in prosil ga je za nasvet. Lao-ce, ki mu je bil gost zelo všeč, mu je pojasnil preobrazbo in mu odkril skrivnostne vede. Od tistega dne se je mogel Čaun-ce, kadar koli je hotel, napraviti neigibnega ali spremeniti v kar koli.

Nekoga dne se je izprehajal v gorah. Kar zagleda mlado ženo, kako stoji pred svežim grobom in ga pahlja s pahljačo.

Kdo je pokopan tu in kaj počenjaš s svojo pahljačo? — jo je vprašal.

Ah, mojster — je odgovorila žena vsa obklokana, nedavno mi je umrl moj ljubljani mož. Na smrtni postelji sem mu morala obljubiti, da se ne bom omožila, dokler se prst na njegovem grobu ne posuši.

Počakaj — je dejal Čaun-ce smeje, — pomagal ti bom. Vzel je pahljačo iz njene roke in jo pahljal na grob. Ko se je kmalu potem prst na grobu posušil, ga je vdova vsa žareča od radosti prosila, naj sprejme pahljačo v dokaz njene hvaležnosti.

Čaun-ce se je vrnil domov in povedal čudno prigodo svoji mladi ženi.

Taka nesramnica — je kriknila ogorčeno.

Kdo ve, — je menil Čaun-ce, morda storiš isto, ko umrem.

Tedaj pa njegova žena ni mogla več premagovati ogorčenja in pljunila mu je v obraz.

Pa vendar ne boš trdil, da so vse žene tako nesrame! Vi moški ste vsi enaki.

Nikar se tako ne jezi, — jo je miril Čaun-ce.

Žena mu je pa vsa srdita iztrgala pahljačo iz rok in jo zlomila na kosčke. Kmalu je

učenkaj zbolel. Skrbna žena je stala vsa iz sebe ob njegovi postelji in solze so ji tekale po licih.

Kmalu bom umrl, — je dejal Čaun-ce. — Škoda, da si zlomila pahljačo. S čim boš zdaj pahljala prst na mojem grobu?

Nikoli v svojem življenju se ti ne bom izneverila, — mu je obljubila žena. — Če ne verjameš mojim besedam, se ubijem vprko tebe, — je zatrjevala solznih oči.

Sele sedaj si mi odkriva tvoja zvesta ljubezen in zdaj lahko mirno zatisnem oči, — je dejal umirajoči. To so bile njegove zadnje besede.

Žena je bridko zaplakala in se zgrudila na mrtvega moža. Potem se je obklokala v žalno obleko in naročila krsto. Sedem dni in noči se je predajala svoji bolesti in nihče ni mogel potolažiti. Potem pa je nenadoma prišel v hišo mlad pričen. Prišel je bil, da bi ga Čaun-ce učil. Ko je zvedel, da je mojster umrl, je zaklical ves obupan:

Ljubljani mojster, če te že nikoli več ne bom videl, naj ti sto dni najgloblje žalosti dokaže moja bolest. — Potem si je pa izprosil dovoljenje, da bi smel obiskati vdovo.

Mladi vdovi so ljudje seveda povedali, kaj je dejal tujec in tudi to, da hoče spraviti v red pokojnikova dela. Ko je stopil pred njo in jo prosil, naj mu pripravi sobo, sta jo njegov plemeniti duh in eleganten pojav tako očarala, da je rada ustrelega njegovi želji. Ker je morala na svoji vsakodnevni poti h krsti svojega moža hoditi mimo prinčeve sobe, sta se videla vsak dan. Polagoma so postali njuni pogledi nežnejši in čimprej, njuni srca sta utripala zmerom hitreje.

Nekoga dne, ko vdova ni mogla več premagati hrepenenja po krasnem tujcu, je poslala po njegovega starega slugo, pogostil jo je z najboljšim vinom in ga naprosila, naj bo posrednik med njo in svojim gospodarjem.

Princ hrepeni samo po tem, da bi mogel postati vaš mož, — ji je sporočil

sluga, ko se je kmalu vrnil. — Mislil pa, da je poroka žal iz treh razlogov nemogoča.

Kakšni razlogi so to? — je vprašala vdova začudeno.

Prvič, — je dejal sluga, — pravi moj gospod, da bi mu bila nezgodna misel, da bi se oženil z vami, dokler stoji krsta vašega moža v dvoran. Drugič, — je dejal,

— je bil mojster Čaun, ki vas veže nanj tako globoko duševna ljubezen, slaven učenjak; nemogoče je torej, da bi se omožili s tako nevednim učencem. Tretjič, — je nadaljeval sluga, — je prišel moj gospodar skoraj brez prtljage in torej ne more privariti dostojne poročne gostije.

Če je to vse, — je vzkliznila vdova in se globoko oddahnila, me pa prav nič ne skrbi. Krsto dam postaviti v prazno sobico. Kar se tiče modrosti mojega moža, lahko tvojemu gospodarju zaupno povem, da je bil njegov sloves velikega učenjaka močno pretiran. O zadnji oviri mu pa povem, da sem položila na stran nekaj taelov srebra, ki je bil moj mož še živ. Naj si tvoj gospod za ta denar brž preskrbi obleko in vse, kar bo potreboval. Poročna gostija bo pa že moja skrb. Zvezdoglem mi je pa povedal, da je današnji dan zelo prikladen za poroko.

Vdova Čaun je takoj obklokala svojo najlepšo obleko, napudrala si je obraz in namazala ustnice z rdečilom. Potem je naročila, naj prenese krsto z moževim truplom v najbolj oddaljeno sobico. Kmalu potem je povabila princa v slavnostno okrašeno dvorano. Tam sta prižgala rdeče poročne sveče, se poklonila prednikom in odšla v zakonsko posteljo.

Ko se je ženin baš pripravljala zatisniti oči, se je jel nenakrat »potehati«. Prijel se je za prsi, kriknil je od bolesti in se zgrudil. Nevesta je odločila vse srām, obklokala je, ga položila in vsa v skrbih vprašala, kaj se je zgodilo. Ta čas je prišel sluga, ki je bil prišel, da bi ga zaslislal krike.

Moj ubogi gospod že dolgo dobiva te

napade, — je dejal ves razburjen. — Zal poznam proti temu samo eno sredstvo: cloveške močgane. Njegov oče je dal zmerom, kadar je dobil sin tak napad, usmrtiti zločince. A kje naj tu v gorah dobimo cloveške močgane?

Morda bi pa zadostovali mrličevi močgani? — je vprašala mlada žena. — Moj mož je umrl šele pred 12 dnevi, tako da morejo biti njegovi močgani še sveži. Takoj odpremo krsto in prinesemo močgane.

Ali bi res mogli storiti to? — je vprašal sluga.

Kaj mi je do njegovih starih kosti, je odgovorila vdova.

Odhitela je s sekirico v sobico, postavila pod krsto luč, si zavila h rokave in udarila na vso moč s sekro po krovu, da se je razletel na kose.

Kar je zaslislala stokanje. Iz krste se je počasi prikazala roka in potisnila je razbiti pokrov stran. Groba Čaun je od groze okamenela, ko se je mrlič vzravnal, zlezel iz krste in odšel počasi iz sobice.

Kleajočih kolien je odšla za njim.

Noč in dan sem hrepenela po tebi, mu je skušala prigovarjati. Tudi noč me je vlekel k tebi. Morda mi usmiljeno nebo vrne ljubljenega moža — sem si mislila, polna upanja, in pograbila sem sekiro...

Hvala ti za tvojo dobroto, — je odgovoril Čaun-ce, — toda povej mi, zakaj si tako slavnostno oblečena?

Jaz... jaz... sem te morala vendar dostojno sprejeti... je odgovorila njegova žena v zadreg.

Tedaj je mojster počasi iztegnil roko, in že je stal v sobi princ s svojim služabnikom. Prestrašena vdova Čaun se je hotela skriti pred svojim novim možem, ko se je pa ozrla po njem, je opazila, da je izginil. Tedaj je v smrtnem strahu spoznala, da jo je mojster s svojo tajno umetnostjo samo izkušal. Vsa obupana je odšla pas svoje poročne obleke in se obesila.

Čaun-ce je pa odšel v gore in se ni nikoli več oženil.

Moj ubogi gospod že dolgo dobiva te

## Za smeh in dobro voljo

### V SOLI

Učitelj: »Jožek, povej, koliko ur ima dan?«

Jožek: »Dan ima 25 ur.«

Učitelj: »Kje si to slisal?«

Jožek: »Saj ste nam včeraj sami p...

dali, da je dan za eno uro daljši!«

### VE, KAJ JE PUJSEK

Sinko se je bil pretepal in je prišel blaten domov.

»Fej,« mu je rekel oče, »ti si res pusek!«

Sinko je molčal, oče pa je nadaljeval:

»Ali, veš, kdo je to?«

»O, da,« je odgovoril sinček, »pusek je prasičev otrok.«

### PO DOLGEM ČASU NA ZRAKU

Trgovci: »Gospod blagajnik, nič kaj zdravi niste videli.«

Blagajnik: »Saj ni čudno, ko pa sem po petih mesecih danes prvič na zraku.«

Trgovci: »Kaj vam je pa manjkalo?«

Blagajnik: »20.000 lir v vlogajni.«

### NE VERJAME VSEGA

Mož: »V mestu je slikar, ki je tako naravno naslikal pajka, da se je služkinja ves teden trudila, da bi odstranila pajčvino.«

Žena: »Da so taki slikarji na svetu, verjamem; da bi pa kdo imel tako služkinjo, tega pa ne verjamem.«

### PO ZDRAVNIŠKIH PREDPISIH

Zdravnik: »Ali ste dajali svojemu možu uspalna sredstva po mojem predpisu?«

Žena: »Sem, gospod doktor. Toda bilo je zelo težavno, ker sem ga morala vsake pol ure buditi, da jih je použil.«

### V SPOMIN NA ZENO

Vojak žene konja in mu neprestano kliče: »Le stopi hitro! Florica!«

»To je pa lepo ime za konja!« reče mimoidoča dama.

»Veste, moja žena ima tako ime, pa se zmerom spomnim nanjo, kadar imam opravka s temle konjem.«

»Lepo je to, da se radi spominjate svoje žene.«

»No, seveda,« pripomni vojak, prijazno se smehljaje, in pokaže na konja »stale koblica je prav tako muhasta...«

### BISTER UČENEC

Učitelj: »Če postaviš pred osla vedro vode, vedro vina in vedro mleka, iz katerega vedra bo pil?«

Jurček: »Pil bo iz vedra za vodo.«

Učitelj: »Odlično! Zakaj pa?«

Jurček: »Ker je osel!«

### PRI ZOBOZDRAVNIKU

»Naslednji, prosim!« zakliče zobozdravnik.

Gašper vstopi.

»Kaj vam manjka?«

»Zob bo treba izdreti,« meni Gašper.

»Brez bolečine?«

»Ne, nobenih komedij ni treba početi. S takim rečim samo pulite ljudem denar iz žepa. Izvlekli boste zob brez vsakih injekcij.«

»No, to me veseli, da vidim spet pogumnega človeka! Torej, kar izvolite sestel.«

»Ne, ne,« reče Gašper, »saj si ne bom dal jaz zoba izdreti, temveč moja žena, ki sedi še v čakalnici...«

## Križanka štev. 37

|    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 16 |    |    |    |    | 17 |    | 18 |    |    | 19 | 20 |    |    |    |
| 21 |    |    |    |    | 22 |    | 23 |    |    | 24 | 25 |    |    |    |
| 26 |    |    |    |    | 27 |    | 28 |    |    | 29 | 30 |    |    |    |
| 31 |    | 32 |    | 33 |    |    | 34 |    |    | 35 |    | 36 |    | 37 |
| 38 |    |    |    | 39 |    |    | 40 |    |    | 41 |    | 42 |    |    |
|    | 43 | 44 |    |    | 45 |    | 46 |    | 47 |    |    |    | 48 |    |
| 49 | 50 |    |    |    |    |    | 51 |    | 52 |    | 53 | 54 |    |    |
|    | 55 |    |    |    |    | 56 | 57 |    | 58 |    |    | 59 |    | 60 |
| 61 |    |    | 62 |    | 63 |    |    | 64 | 65 |    | 66 |    |    |    |
| 67 |    | 68 |    |    |    | 69 |    | 70 | 71 |    |    | 72 |    |    |
| 73 |    |    |    | 74 |    |    | 75 |    |    | 76 | 77 |    | 78 |    |
| 79 |    |    |    |    | 80 |    |    |    |    | 81 |    |    | 82 |    |

### Besede pomenijo:

Vodoravno: 1. največje mesto na otoku Lesbos, 8. snuti, počivati, 12. grad, 13. fraza, 25. epi, 26. ol, 27. Milan, 29. pred, 31. Ajako, 33. ilo, 34. Atlas, 36. nedar, 38. lan, 39. la, 41. lik, 43. nad, 45. ka, 46. pogon, 48. Vuk, 49. naboj, 52. potok, 53. tog, 54. seminar, 56. bar, 57. Golovec, 59. vod, 60. volovod, 63. mir, 64. jarek, 67. Kabil, 68. zid, 69. močen, 71. ot, 73. kit, 75. nož, 76. la, 77. roj, 79. kader, 81. poker, 83. niz, 84. opelo, 86. Alabama, 88. oika, 90. ko, 91. Edi, 93. Enare, 94. Ema, 95. Al, 96. vneto, 98. oba, 101. tvarina, 102. obelisk.

Navpično: 2. Ag, 3. doba, 4. Alena, 5. las, 6. Er, 7. prav, 9. Ra, 10. Eve, 11. napad, 12. Arij, 13. ži, 14. gomila, 16. dres, 17. ozon, 19. Gionar, 21. sila, 23. frak, 24. Aden, 26. očaj, 28. lo, 29. pin, 30. Iranec, 32. Al, 35. tlak, 37. Adam, 40. Lot, 42. Tugomir, 44. Jon, 46. porok, 47. gobob, 48. vol, 50. Bihač, 51. javen, 52. pav, 53. tod, 54. ser, 55. rok, 57. golida, 58. Vid, 61. dan, 62. Vika, 64. Jože, 65. Ren, 66. poroka, 69. moka, 70. kazalo, 72. topo, 74. tele, 75. Nome, 76. Lika, 78. je, 79. Koder, 80. rano, 81. para, 82. Romul, 83. ni, 83. Lena, 87. Baba, 89. lani, 92. iti, 94. ere, 96. vv, 97. on, 99. bb, 100. os.

### Rešitev križanke št. 36

Vodoravno: 1. padalec, 8. drenaja, 15. Goar, 16. dro, 19. Avari, 20. os, 22. bas, 23. fraza, 25. epi, 26. ol, 27. Milan, 29. pred, 31. Ajako, 33. ilo, 34. Atlas, 36. nedar, 38. lan, 39. la, 41. lik, 43. nad, 45. ka, 46. pogon, 48. Vuk, 49. naboj, 52. potok, 53. tog, 54. seminar, 56. bar, 57. Golovec, 59. vod, 60. volovod, 63. mir, 64. jarek, 67. Kabil, 68. zid, 69. močen, 71. ot, 73. kit, 75. nož, 76. la, 77. roj, 79. kader, 81. poker, 83. niz, 84. opelo, 86. Alabama, 88. oika, 90. ko, 91. Edi, 93. Enare, 94. Ema, 95. Al, 96. vneto, 98. oba, 101. tvarina, 102. obelisk.

Navpično: 2. Ag, 3. doba, 4. Alena, 5. las, 6. Er, 7. prav, 9. Ra, 10. Eve, 11. napad, 12. Arij, 13. ži, 14. gomila, 16. dres, 17. ozon, 19. Gionar, 21. sila, 23. frak, 24. Aden, 26. očaj, 28. lo, 29. pin, 30. Iranec, 32. Al, 35. tlak, 37. Adam, 40. Lot, 42. Tugomir, 44. Jon, 46. porok, 47. gobob, 48. vol, 50. Bihač, 51. javen, 52. pav, 53. tod, 54. ser, 55. rok, 57. golida, 58. Vid, 61. dan, 62. Vika, 64. Jože, 65. Ren, 66. poroka, 69. moka, 70. kazalo, 72. topo, 74. tele, 75. Nome, 76. Lika, 78. je, 79. Koder, 80. rano, 81. para, 82. Romul, 83. ni, 83. Lena, 87. Baba, 89. lani, 92. iti, 94. ere, 96. vv, 97. on, 99. bb, 100. os.

### Zlogovnica št. 37

ber — ci — dr — dra — dre — ga — gor — gric — i — ir — jan — jot — ki — ko — kot — kusk — ler — les — lo — lo — ma — mo — na — na — ni — nik — no — nov — o — o — o — ok — pa — po — pur — ri — ri — ro — rod — sa — sej — sin — si — slo — ster — ska — to — ven — zav.

Iz teh zlogov sestavi 16 besed s pomenom: 1. pogorje na Dolenskem, 2. reka v Južni Ameriki, 3. trdnjava v Zgodnji Indiji, 4. mesto na Siciliji, 5. dalmatinsko vino, 6. diplomat, 7. slovenski pesnik, general (u. 1934), 8. Jezusov učenec (priimek), 9. Stritarjeva povest, 10. reka v Nemčiji, 11. val in železniška postaja v ljubljanski okolici, 12. mesec, 13. Stritarjeva pesniška zbirka, 14. slovenski dnevnik, 15. amfiteater v starem Rimu, 16. mesto v Sibiriji.

Prve črke, brane navzdol, in tretje, brane navzgor, povedo Stritarjevo, odnosno Jurčičevo povest.